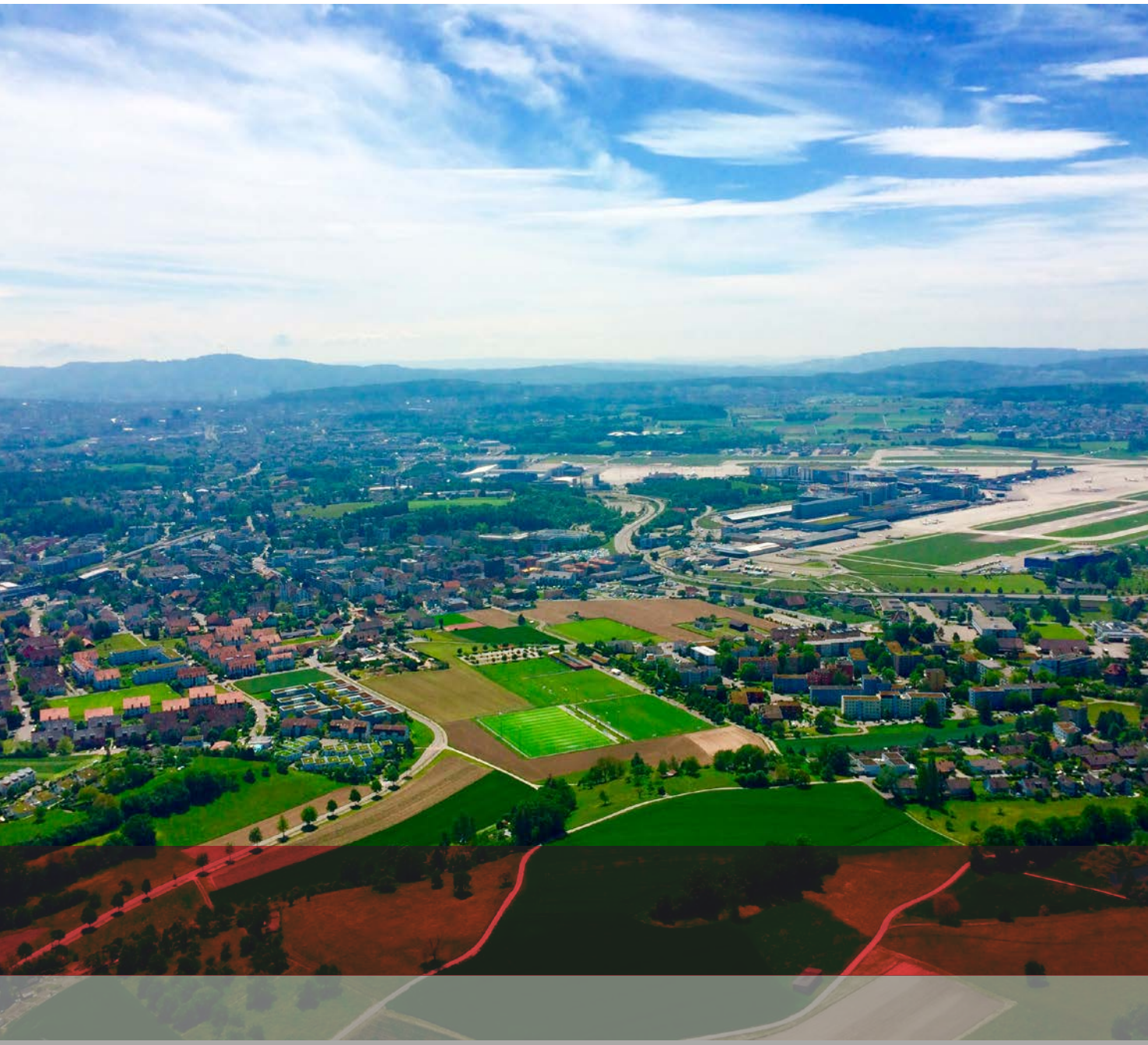
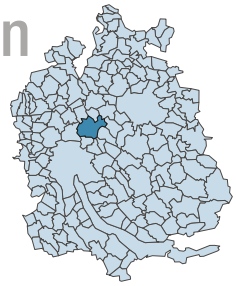
STADTKLOTEN



GESCHÄFTSBERICHT 2016

Stadt Kloten – Zahlen und Fakten



Stadt Kloten
www.kloten.ch · info@kloten.ch · Telefon 044 815 11 11 · Fax 044 815 12 44
PLZ: 8302 · Region: Glattal · Bezirk: Bülach · Höhe: 447 m ü. M.

Am 31. Dezember 2016 wohnten **19 529** **Menschen** in Kloten.

9 590 **Frauen** und

9 939 **Männer** leben hier.

34,1% der Klotenerinnen und Klotener sind zwischen **40 und 64 Jahre alt,**

31,4% sind zwischen **20 und 39 Jahren.**

4,7% der Einwohnerinnen und Einwohner sind **über 80 Jahre alt,**

13,9% sind **unter 14 Jahre alt.**

1 837 **Kinder und Jugendliche** besuchen in Kloten den Kindergarten oder die Schule.

13 127 Klotenerinnen und Klotener haben den Schweizer Pass.

In Kloten arbeiten rund **36 000** **Beschäftigte**, rund

27 000 davon arbeiten am Flughafen.

Der **Steuerfuss** in Kloten liegt bei **105%**.

Der **Stadtrat** hat **7** Mitglieder,

der **Gemeinderat** **32**.

Bei der **Stadtverwaltung** Kloten arbeiten **60%** **Frauen** und

40% **Männer.**

Inhaltsverzeichnis

Editorial	5
Gemeinderat	6
Stadtrat	8
Geschäftsleitung	10
Strategische Leitlinien	Menschen	12
Einwohnerdienste + Soziales	14
Finanzen + Logistik	20
Lebensraum + Sicherheit	24
Strategische Leitlinien	Arbeit	28
Bildung + Kind	30
Freizeit + Sport	34
Gesundheit + Alter	38
Strategische Leitlinien	Raum	42
glow. das Glattal	44
Flughafenregion Zürich	45
Impressum	46

Titelbild: Luftaufnahme Kloten, 2016

René Huber, Stadtpräsident

Editorial

Wenn es Sie interessiert, was es braucht, damit eine Stadt mit eigenem interkontinentalen Flughafen funktioniert, was unternommen werden muss, damit sich Bewohnerinnen und Bewohner wohl fühlen und gerne hier leben und arbeiten. Wenn Sie wissen möchten, welche Voraussetzungen notwendig sind, damit wertvolle Arbeitsplätze geschaffen und erhalten bleiben und wie bedeutend es ist, dass unsere Wirtschaft und der Flughafen gute Rahmenbedingungen vorfinden, damit der landesweit höchste Anteil an Steuereinnahmen juristischer Personen gehalten werden kann. Dann lade ich Sie ein, den Geschäftsbericht 2016 der Stadt Kloten zu lesen. Die detaillierten Berichte der politischen Ressorts und aller Verwaltungsabteilungen zeigen eindrücklich, welch grosse Anstrengungen unternommen werden, damit unser Kloten attraktiv und lebenswert bleibt.

Im Berichtsjahr hat sich sehr viel bewegt. Die bauliche Verdichtung unseres Zentrums schreitet unvermindert voran. Es wird aber nicht nur in Hochbauten investiert, nein auch der öffentliche Raum wird aufgewertet. Ein Meilenstein in dieser Hinsicht ist die langersehnte Eröffnung des grossen Stadtplatzes. Er wird in den kommenden Jahren viel zur Belebung des Stadtzentrums beitragen. Ein anderes Zentrum, beinahe eine zweite Stadt, entsteht am Flughafenkopf. Der Bau des «Circle at Zurich Airport», schweizweit eine der grössten Baustellen, schreitet plangemäss voran und der Entscheid, das Grossprojekt in einem Zug zu realisieren, ist erfreulich.

Klotens Zahlen zeigen mehrheitlich nach oben, die erfreulichen und weniger erfreulichen. Wir verzeichnen ein Bevölkerungswachstum. Die hohe Nachfrage nach Wohnraum lässt die Liegenschaftenpreise steigen. Das führt zu willkommenen Grundsteuereinnahmen, aber leider auch zu erhöhten Wohnkosten. Wir leiden unter einer steten Zunahme des Sozialaufwands, welchen wir nur dank gestiegenen Steuereinnahmen verkraften können. Nach dem ausgezeichneten Jahresabschluss 2015 zeichnet sich auch für das Berichtsjahr ein gutes Ergebnis ab. So ist es möglich, die notwendigen Sanierungen der städtischen Liegenschaften, allen voran der Schulhausbauten, finanziell zu verkraften.

Die Tätigkeiten einer Stadtverwaltung sind vielseitig und äusserst anspruchsvoll. Die höheren Einwohnerzahlen mit vielen Zu- und Wegzügen, eine gestiegene Erwartungshaltung der Bevölkerung, welcher mit einem Dienstleistungsausbau begegnet wird, stellen an alle Mitarbeitenden hohe Anforderungen. Es gilt die grosse Bautätigkeit zu bewältigen und die «Internationalisierung» unserer Bewohnerinnen und Bewohner zu verkraften. Ich spüre immer wieder, mit welchem Engagement und grossem Verantwortungsbewusstsein die Aufgaben bewältigt werden. Dafür spreche ich allen Verantwortlichen meinen herzlichen Dank aus.

Für die konstruktive und vertrauensvolle Zusammenarbeit bedanke ich mich auch bei den Stadtratskolleginnen und -kollegen sowie dem Gemeinderat. Ich freue mich, gemeinsam mit allen Engagierten, die Zukunft von Kloten weiterhin zu gestalten.

René Huber
Stadtpräsident

Gemeinderat

Präsidium 2015 / 2016 (bis 10. Mai 2016)

Ratspräsidentin	Sigrun Sommer, SP
1. Vizepräsidentin	Irina Bannwart, CVP
2. Vizepräsident	Walter Beer, SVP
Ratssekretärin	Rebekka Schütz

Präsidium 2016 / 2017 (10. Mai 2016 bis Mai 2017)

Ratspräsidentin	Irina Bannwart, CVP
1. Vizepräsident	Walter Beer, SVP
2. Vizepräsidentin	Maja Hiltebrand, SP
Ratssekretärin	Rebekka Schütz

Geschäfts- und Rechnungsprüfungskommission

Heinrich Brändli, EVP, Vizepräsident
Ueli Enderli, SVP, Präsident
Christoph Fischbach, SP, Sekretär
Kurt Hottinger, SVP
Tina Kasper, SVP
Roland Lieb, SVP
Peter Nabholz, FDP
Reto Schindler, Grüne
Pascal Walt, CVP, Sekretär Stv.

Gemeinderatspräsidium 2016/17 (von links): Walter Beer, Irina Bannwart, Maja Hiltebrand

Austritte Gemeinderat

Suzanne Rieder, EVP, 31.3.2016
Rachel Grütter, SVP, 15.7.2016

Eintritte Gemeinderat

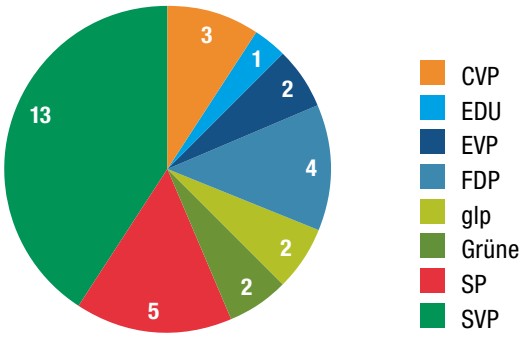
Tania Woodhatch, EVP, 1.4.2016
Sabrina Manhart, SVP, 16.7.2016

Eingereichte Vorstösse 2016

4.2.	T. Kasper, SVP	Kleine Anfrage	Bildungsausgaben pro Schüler
9.2.	GRPK	Postulat	Schaffung einer gesamtheitlichen Vermarktungsstelle, Klärung aller Schnittstellen, Schaffung von Einsparpotential
30.3.	C. Fischbach, SP	Kleine Anfrage	Folgen der Steuervergünstigungen für HauseigentümerInnen im Rahmen der Energiestrategie 2050
10.5.	R. Walt, glp	Postulat	ÖV-Anbindung Hohrainli/Stighag
19.5.	F. Kühnis, Grüne	Postulat	Schaffung eines Meldetools «Kloten wie neu»
3.6.	U. Schlatter, SVP	Postulat	Parkkarte Blaue Zone für Einwohner der Aussenwachten der Stadt Kloten
30.6.	R. Schindler, Grüne	Postulat	Aufwertung der städtischen Kinderspielplätze
1.10.	S. Heinzelmann, SVP	Postulat	Erhöhung Vereinsbeiträge im Bereich Breitensport und Kultur
6.10.	C. Fischbach, SP	Kleine Anfrage	Auswirkungen der Unternehmenssteuerreform III für die Stadt Kloten und die Haltung des Stadtrates dazu
1.11.	GRPK	Motion	Für eine aktivere Vermarktung stadteigener Infrastrukturen in Kloten
1.11.	S. Sommer, SP	Interpellation	Leistungsüberprüfung 2016

Die vollständigen Vorstösse sind unter **www.kloten.ch/de/politik/gemeinderat** zu finden.

Gemeinderat: Vertretung nach Parteien (Anzahl Sitze)



Aus den Ratsverhandlungen

Stiftung Sporthalle Kloten

Private Initianten planten eine Sporthalle auf dem städtischen Grundstück neben der Fussballanlage Stighag. Der Gemeinderat gab von Seiten der Legislative im Mai 2016 den Startschuss für dieses Projekt. Der Rat bewilligte mehrheitlich ein Darlehen sowie eine Heimfallentschädigung. Auch der Erlass von Gemeindegebühren für Erschliessungs- und Bewilligungskosten wurde mehrheitlich vom Parlament genehmigt.

Schulhaus Hinterwiden

Weiter debattierte der Gemeinderat im Mai 2016 über die Genehmigung von nicht gebundenen Kosten für die räumliche Erweiterung des Schulhauses Hinterwiden. Damit die Schule den aktuellen Bildungsauftrag wahrnehmen kann, ist die Vergrösserung der zwei Kindergärten beim Hinterwiden, die Schaffung eines Raumes für den Mittagstisch sowie die Erweiterung des Vorbereitungszimmers im Schulhaus selbst notwendig.

Der Rat stimmte dem Sanierungsprojekt einstimmig zu und bewilligte den erforderlichen Kredit zur Deckung der nicht gebundenen Kosten von 1,95 Millionen Franken.

freiwillig@kloten

Zwischen der Stadt Kloten und dem Verein freiwillig@kloten wurde ab 1. Januar 2017 eine neue Leistungsvereinbarung notwendig. Die Parlamentarier befanden in der November-Sitzung 2016 über diese Vereinbarung und den jährlichen Unterstützungsbeitrag an freiwillig@kloten.

Der Rat folgte den Änderungsanträgen der Geschäfts- und Rechnungsprüfungskommission (GRPK), die unter anderem forderten, dass freiwillig@kloten nur Leistungen an Mitglieder des Vereins erbringen darf und der Verein seinen Jahresbericht unaufgefordert dem Gemeinderat zur Verfügung zu stellen hat.

Mitglieder des Gemeinderats per 31. Dezember 2016

Name	Vorname	Partei	Bemerkung
Bannwart	Irina	CVP	Ratspräsidentin
Beer	Walter	SVP	1. Vizepräsident
Bieri	Thomas	CVP	Fraktionspräsident
Brändli	Heinrich	EVP	Fraktionspräs., GRPK
Eberhard	Silvan	SVP	
Egg	Karl	SP	
Enderli	Ueli	SVP	GRPK-Präsident
Fischbach	Christoph	SP	Fraktionspräs., GRPK
Frischknecht	Irene	FDP	
Heinzelmann	Sven	SVP	
Hiltebrand	Maja	SP	2. Vizepräsidentin
Hottinger	Kurt	SVP	GRPK
Jegge	Martin	EDU	
Käser	Rico	SVP	
Kasper	Tina	SVP	GRPK
Kühnis	Fabienne	Grüne	
Lieb	Roland	SVP	GRPK
Manhart	Sabrina	SVP	
Morf	Ueli	SVP	
Nabholz	Peter	FDP	GRPK
Rieder	Mathias	glp	Fraktionspräsident
Roser	René	SP	
Schindler	Reto	Grüne	Fraktionspräs., GRPK
Schlatter	Ulrich	SVP	
Sommer	Sigi	SP	
Streuli	Oliver	SVP	
Streuli	Ueli	SVP	
Vollenweider	Marco	FDP	
Vorburger	Beat	FDP	Fraktionspräsident
Walt	Pascal	CVP	GRPK
Walt	Roman	glp	
Woodhatch	Tania	EVP	

Die Leistungsvereinbarung sowie der jährliche Unterstützungsbeitrag von 65 000 Franken wurden einstimmig genehmigt.

Budget / Steuerfuss 2017

Am 6. Dezember 2016 befand der Gemeinderat über das Budget und den Steuerfuss für das Jahr 2017. Lediglich zwei von den insgesamt elf Änderungsanträgen gaben Anlass zu längeren Diskussionen. Nach hitzigen Wortmeldungen strich die Mehrheit des Parlamentes den Beitrag für die Rezertifizierung des Energiestadt-Labels sowie den Beitrag an Private für die Förderung energetischer Massnahmen.

Der Steuerfuss 2017 wurde vom Parlament einstimmig bei 105 % belassen – im Sinne einer stabilen und längerfristigen Finanzplanung.

Stadtrat

Schwerpunkte der stadträtlichen Tätigkeit bildeten dieses Jahr Projekte der Stadtentwicklung. Ein wichtiger Meilenstein war die Eröffnung des Stadtplatzes, der das Klotener Zentrum deutlich aufwertet und Dreh- und Angelpunkt weiterer baulicher Entwicklungen in seiner Umgebung bildet.

Geschäfte des Stadtrats

Der Stadtrat hat an seinen ordentlichen 23 Sitzungen 210 Geschäfte behandelt, davon 7 parlamentarische Vorstösse, die er beantwortet hat. Für die künftige bauliche Entwicklung der Stadt waren wiederum zwei grosse Gestaltungspläne auf der Traktandenliste. Zum einen wurde der öffentliche Gestaltungsplan am Stadtplatz behandelt und zum anderen der private Gestaltungsplan Schaffhauserstrasse 123 – 127. Beide Vorhaben werden das Erscheinungsbild des Klotener Stadtzentrums prägen. Beim Gestaltungsplan am Stadtplatz geht es darum, die in die Jahre gekommenen Liegenschaften entlang der Bahnhofstrasse – Marktgasse durch eine neue, auf die städtebaulichen Erfordernisse ausgerichtete Überbauung zu ersetzen. Nebst einer hohen und attraktiven Wohnnutzung wird ein Hotel sowie eine moderne Filiale des Grossverteilers COOP das Herz dieses Projektes sein. Damit wird das Ziel, das Zentrum durch attraktive Wohnnutzungen und Einkaufsmöglichkeiten zu beleben konsequent weiterverfolgt. Das zweite Projekt entlang der Schaffhauserstrasse zielt ebenfalls in diese Richtung, in Zentrumsnähe modernen und attraktiven Wohnraum zu schaffen. Angesichts der bestehenden Pläne zur Attraktivitätssteigerung des öffentlichen Raumes entlang der Schaffhauserstrasse liegt auch dieses Projekt ideal.

Stadtplatz

Die Bauarbeiten am Stadtplatz wurden dank guter Witterungsbedingungen zügig durchgeführt und termingerecht abgeschlossen. Der Platz wurde am 12. November 2016 mit einer öffentlichen Feier eingeweiht und dem Betrieb übergeben. Für das kommende Jahr 2017 sind bereits zahlreiche Nutzungen geplant, sodass sich der Stadtplatz zu einem Treffpunkt entwickeln kann.

Eigental

Die Sanierung der Eigentalstrasse beschäftigte den Stadtrat auch im Jahr 2016. Basierend auf dem 2015 verabschiedeten Massnahmenplan wurde ein Sanierungsprojekt verabschiedet, welches – sofern auch dieses nicht wieder durch Einsprachen blockiert wird – im kommenden Jahr realisiert werden kann und wodurch zumindest eine teilweise Öffnung der Eigentalstrasse für die nächsten 10 Jahre erreicht werden könnte.

EHC Kloten

Eine leider eher unerfreuliche «Aktion» stand mit der erneuten Rettung des EHC Kloten im Frühling 2016 im Vordergrund. Der EHC Kloten verfügt in der Flughafenstadt über eine äusserst lange Tradition und war und ist stets identitätsbildendes Element der Stadt. Der Stadtrat war erfreut, dass durch das Engagement des unterländer Unternehmers Hans Ulrich Lehmann ein Grounding verhindert wurde. Als Beitrag der Stadt entschied sich der Stadtrat dafür, die Einführung eines Einheimischenrabattes finanziell zu unterstützen. Dadurch sollte die Klotener Bevölkerung zusätzlich motiviert werden, «ihrem» EHC die Treue zu halten.

Max Eberhard – Kurt Hottinger

Mit dem Rücktritt von Stadtrat Max Eberhard (SVP) auf Ende Jahr wurde eine Ersatzwahl für ein Mitglied des Stadtrats nötig. Max Eberhard wurde 1994 in den Stadtrat gewählt. Als Vorsteher des Ressorts Raum + Umwelt hat er die Entwicklung der Stadt in den 22 vergangenen – und den nahen zukünftigen – Jahren stark geprägt. Der Stadtrat dankt Max Eberhard für seinen grossen und unermüdlichen Einsatz und wünscht ihm für seine

Von links: Roger Isler, Gaby Kuratli, René Huber, Priska Seiler Graf, Max Eberhard, Mark Wisskirchen, Regula Kaeser-Stöckli, Thomas Peter

Zukunft nur das Beste. Als Ersatz wurde Kurt Hottinger (SVP) gewählt. Die Wahl erfolgte als stille Wahl.

Flughafenpolitik

Im September 2016 verabschiedete der Bundesrat das revidierte Objektblatt zum Sachplan Infrastruktur der Luftfahrt (SIL 2). Das Objektblatt setzt den Rahmen für die Bewilligung von Flughafenbauten und den Betrieb des Flughafens und ist das zentrale Element der Flughafenpolitik. Der Stadtrat nahm die Möglichkeit wahr und vertrat die Interessen der Stadt im Vernehmlassungsverfahren. Insgesamt wurde festgestellt, dass die Lärmbelastung und die raumplanerischen Einschränkungen mit den neuen Regelungen für die Stadt Kloten insgesamt nicht schlechter werden, obwohl die Änderungen mit einer Optimierung der Kapazitäten des Flugverkehrs einhergehen werden. Der Stadtrat setzte sich dafür ein, dass die Verlängerung der Piste 28 auch weiterhin nicht definitiv festgesetzt wird, um einer Forcierung der Ostanflüge entgegenzuwirken. Weiter sollen Südstarts geradeaus als reguläres Flugkonzept aufgenommen werden, um dem Flughafen in Spitzenzeiten eine grössere Kapazität und somit mehr Spielraum zu ermöglichen. Weiter sollen die sogenannte Abgrenzungslinie und das Gebiet mit Lärmauswirkungen in den nächsten 15 Jahren stabil bleiben, um eine planerische Rechtssicherheit zu erreichen. Der SIL 2 wird nach Sichtung der Vernehmlassungsergebnisse durch den Bundesrat festgesetzt. Auf diesen Grundlagen wird anschliessend das Betriebsreglement für den Flughafen Zürich erarbeitet.

Standortförderung

Zu Beginn des Jahres fanden die «Gespräche mit Ausblick» im Stadthaus zum 9. Mal statt. Der Anlass wurde wiederum von über 100 Persönlichkeiten aus Unternehmen, Gewerbe und Politik besucht und vom in Kloten wohnhaften SRF-Journalisten Georg Auf der Maur moderiert.

Mitglieder des Stadtrats per 31. Dezember 2016

Huber René, SVP, Stadtpräsident, Wirtschaft
Eberhard Max, SVP, Raum und Umwelt
Isler Roger, FDP, Bildung
Kaeser-Stöckli Regula, GRÜNE, Bevölkerung
Kuratli Gaby, CVP, Soziales
Seiler Graf Priska, SP, Sicherheit
Wisskirchen Mark, EVP, Gesundheit und Ressourcen
Peter Thomas, Verwaltungsdirektor

Die vom Stadtrat im Jahr 2015 geschaffene 50%-Stelle «Zentrumsmanagement» konnte sich im vergangenen Jahr gut einarbeiten und vernetzen, sodass für den Betrieb des Stadtplatzes im Jahr 2017 bereits ein attraktives Programm zusammengestellt werden konnte. Ziel ist es, das Zentrum zu beleben und so den ansässigen Detaillisten und Gewerbetreibenden ein attraktives Umfeld zu bieten.

Mit der Eröffnung des Stadtplatzes konnte der traditionelle Weihnachtsmarkt wieder dort stattfinden. Dieser wurde, durch die nun auch auf den Stadtplatz erweiterte Weihnachtsbeleuchtung, in ein schönes Licht gerückt.

Im Rahmen eines überregionalen Projektes «Airport City» hat sich die Stadt Kloten stark engagiert, um bei der baulichen und gestalterischen Entwicklung des Raumes rund um den Flughafenkopf mitzuwirken. Im Vordergrund dieses Projektes steht der Anspruch, dass die mögliche massive Zunahme an Arbeitsplätzen in diesem Raum mit der Schaffung eines adäquaten Wohnangebotes und eines urbanen Mobilitätssystems einhergeht.

Geschäftsleitung

Die Geschäftsleitung hat sich im Berichtsjahr mit allgemein-personellen Fragen beschäftigt und zahlreiche Kredite und Arbeitsvergaben genehmigt. Bei der Kaderausbildung stand in diesem Jahr das Thema «Kommunikation» im Vordergrund.

Geschäfte der Geschäftsleitung

Die Geschäftsleitung hat an ihren ordentlichen 22 Sitzungen 66 Geschäfte behandelt. Schwergewichtig betrafen diese Geschäfte Kreditbewilligungen, für den Unterhalt von Hoch- und Tiefbauten, sowie die dazugehörigen Arbeitsvergaben. Weiter hat sich die GL mit übergeordneten personellen Fragen beschäftigt und mit Problemstellungen der Informatik.

Personell wurde die Geschäftsleitung durch Markus Dolder ergänzt. Er musste seine Stelle notgedrungen infolge des krankheitsbedingten Ausfalls seines Vorgängers bereits Mitte Februar 2016 antreten. Markus Dolder ist 41-jährig, Volkswirtschafter der Universität Zürich und arbeitete zuvor beim ZVV (Zürcher Verkehrsverbund) im Bereich der Finanzen. Seinem Vorgänger, Hans Baumgartner, welcher den Bereich seit über 10 Jahren umsichtig und mit grossem Detailwissen führte, wird an dieser Stelle für seinen Einsatz in der Geschäftsleitung herzlich gedankt. Hans Baumgartner bleibt auf eigenen Wunsch, aber mit reduziertem Pensum, bis im Verlauf des Jahres 2017 für besondere Projekte im Finanzbereich in der Stadtverwaltung tätig.

Die Geschäftsleitung führte im Frühjahr und im Herbst wieder je eine Klausurtagung durch, an denen sie sich schwergewichtig Fragen der Personalentwicklung und der internen organisatorischen Verbesserung widmete. Die Teilnahme der Geschäftsleitungsmitglieder, je an einem Tag der stadträtlichen Klausuren, dient vor allem der regelmässigen Berichterstattung an den Stadtrat.

Stadtrat					
Koordinator Bevölkerung	**Kommunikation**	**Verwaltungsdirektor** Thomas Peter		**Direktions-sekretariat**	**Sekretariat Gemeinderat**
Geschäftsleitung					
Finanzen + Logistik Markus Dolder	**Einwohnerdienste + Soziales** Patrick Strasser	**Lebensraum + Sicherheit** Marc Osterwalder	**Bildung + Kind** Elsbeth Fässler	**Freizeit + Sport** Kurt Steinwender	**Gesundheit + Alter** Simon Kuppelwieser
Finanzverwaltung	Friedensrichteramt	Raum + Umwelt	Schulverwaltung / Support B+K	Administration	Administration / Verwaltung
Liegenschaften	Betreibungsamt	Sicherheit	Familienbeauftragte	Stadtbibliothek	Spitex Pflege
Informatik	Steueramt	Tiefbau / Unterhalt + Forst	Integration	Einkauf + Disposition	Pflege PZ im Spitz
Personaldienst	Stadtbüro	Baupolizei	Schulsozialarbeit	Konferenzzentrum	Ökonomie PZ im Spitz
	Zivilstandsamt		Schulpsychologischer Dienst	Hallen- und Freibad	Altersberater
	Sozialdienst		Hort- /Krippenbetriebe	Sportanlagen	
	Zusatzleistungen		Jugendarbeit	Stadion	
				Technischer Leiter	

Von links: Thomas Peter, Patrick Strasser, Elsbeth Fässler, Marc Osterwalder, Kurt Steinwender, Markus Dolder, Simon Kuppelwieser

Es geht darum, aufzuzeigen, wie die Geschäftsbereiche der Stadtverwaltung funktionieren, was der Stand der laufenden Projekte ist und welche Herausforderungen in unmittelbarer Zukunft zu erwarten sind.

Personalentwicklung und Kaderausbildung

In der eineinhalbtägigen, obligatorischen Klausur setzten sich die Kader dieses Jahr mit dem Thema «Kommunikation» auseinander. Weil alle Hierarchiestufen gemischt teilnahmen, lernten alle die Gemeinsamkeiten der einzelnen Dienstleistungsbereiche besser verstehen. Im Rahmen dieser Kaderklausur wurde das Thema Social Media im Rahmen eines eindrücklichen Referates von Alexander Gligorijevic behandelt. Der Einsatz von Social Media in der Verwaltungsarbeit ist noch wenig entwickelt, deshalb wird unter der Leitung der Kommunikationsbeauftragten ein entsprechendes Konzept ausgearbeitet.

KAIZEN

Bereits vor einigen Jahren wurde die Methode KAIZEN in der Stadtverwaltung etabliert. Dabei geht es darum, im Rahmen des kontinuierlichen Verbesserungsprozesses die Prozesse und Dienstleistungen der Stadtverwaltung ständig zu verbessern. Da auch dieser Prozess immer wieder einen Bedarf an interner Ausbildung und Coaching der Führungspersonen weckt, wurde in der Verwaltungsdirektion die Stelle des KAIZEN-Beauftragten geschaffen. Die Stelle wird durch Jörg Riecke, Leiter Hort- und Krippenbetriebe, im Rahmen eines 20%-Pensums, um welches er seine Leitungsfunktion im Hort- und Krippenbetrieb reduzieren konnte, besetzt. Jörg Riecke hat sich seit Beginn weg mit der Methodik befasst und auch in seinem Betrieb zahlreiche messbare Verbesserungen realisiert.

Drehscheibe Bevölkerung AKKU

2016 – ein Jahr mit vielen Jubiläen. Sagenhafte 100 Jahre alt wurde die Stadtmusik Kloten und sie hat mit dem Unterländer Musiktag und weiteren Jubiläumsaktionen würdig gefeiert. Ein halbes Jahrhundert alt wurde die Vereinigung Freizeit Kloten – der Claim «50 Jahre VFK» war omnipräsent. Mit der Umsetzung des 1. Klotener Umweltfestivals hat AKKU in seiner beratenden Funktion dazu beigetragen, dass auch neue Veranstaltungen in Kloten realisiert werden konnten. Der grosse Publikumsaufmarsch an der 2. Klotener Landsgemeinde unterstrich die Wichtigkeit der eingegebenen Projektideen aus der Bevölkerung. Mit der Umsetzung der drei Siegerprojekte «Mobile Bühne», «Entdeckerspielplatz Egetswil» und «Indoorspielplatz» sind alle drei Projekt auf Kurs. Weitere an der Landsgemeinde eingegebenen Projekte wurden geprüft und einige davon weiterverfolgt.

Mit 650 Freiwilligen hat der UNO-Tag der Freiwilligen dieses Jahr im Circus Salto Natale eine Rekordmarke erreicht. Im Hintergrund wurde insbesondere auch die Organisation freiwillig@kloten unterstützt, um sie als Dachorganisation der Freiwilligenarbeit in Kloten weiter zu etablieren.

AKKU berät Vereine und Personen, die in Kloten Eigeninitiative ergreifen. Zudem bildet AKKU den direkten Draht für viele Klotenerinnen und Klotener in die Verwaltung und vernetzt Projekte, Vereine und Personen, die in Kloten etwas auf die Beine stellen möchten. Das Jahr 2016 geht auch als Vorbereitungsjahr für das Ende Juni 2017 stattfindende Stadtfest in die Geschichte ein. Das neu zusammengestellte OK hat die Herausforderungen angenommen und die Weichen für ein erfolgreiches Stadtfest gestellt.

Archiv

Neben konservatorischen Arbeiten stand im vergangenen Jahr das Erarbeiten eines neuen, prozessorientierten Aktenplans auf Basis des neuen Musteraktenplans des Staatsarchivs Zürich auf dem Programm. Dieser neue Aktenplan wurde per 1.1.2017 in der Stadtverwaltung eingeführt. Die Einführung bedingte auch teilweise aufwendige Anpassungen im Geschäftsverwaltungssystem der Stadtverwaltung.

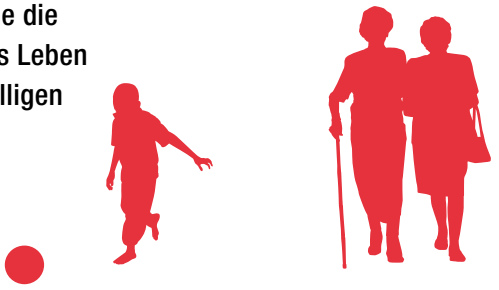
Menschen, sie leben, arbeiten und bilden sich in unserer Stadt, sie teilen Kultur und Sport und fühlen sich zusammengehörig.

«Die Eröffnung des neuen Stadtplatzes war der Höhepunkt des Jahres. Jetzt folgen stimmungsvolle Veranstaltungen, die unser neues und attraktives Stadtzentrum beleben. Die Bevölkerung trifft sich, feiert zusammen oder kann den Stadtplatz einfach geniessen.»

Roger Isler, Ressort Bildung
Ab 1. Januar 2017 Wechsel zum Ressort Raum + Umwelt

«2016 war ein Jahr der Jubiläen – 100 Jahre Stadtmusik, 50 Jahre VFK – Vereine mit vielen freiwilligen Helferinnen und Helfern. Jubilieren konnte auch die Freiwilligenarbeit, ohne die ein gutes und buntes gesellschaftliches Leben in der Stadt unmöglich ist. Allen Freiwilligen danke ich herzlich.»

Regula Kaeser-Stöckli, Ressort Bevölkerung



«Kloten ist lebenswert für alle. Wir unterstützen die sozial schwächeren Menschen und bemühen uns ebenfalls um die ältere Generation.»

Gaby Kuratli, Ressort Soziales + Alter

Wir setzen uns für Lebensqualität und Sicherheit ein.

Wir fördern und fordern Integration, soziales Engagement und Eigenverantwortung aller.

Wir bekennen uns zu einem qualitativ hochstehenden Bildungs- und Betreuungsangebot.

Wir fördern die Kultur, den Breiten- und Spitzensport.

Einwohnerdienste + Soziales

Die rekordhohe Zunahme der Einwohnerzahl Klotens stellt die Kernverwaltung vor grosse Herausforderungen. Nur dank dem grossen Einsatz der Mitarbeitenden kann, trotz erhöhter Fallzahl und steigender Komplexität, die Qualität der Ergebnisse gehalten werden. Da immer mehr Personen aus dem Arbeitsprozess herausfallen, ist auch die Fallzahl beim Sozialdienst stark angestiegen. Der grösste Anteil der Sozialkosten stammt aber nicht aus der Sozialhilfe, sondern aus den Zusatzleistungen zur AHV / IV.

Stadtbüro

Einwohnerkontrolle

Das neue Gesetz über das Meldewesen und die Einwohnerregister wurde per 1. Januar 2016 in Kraft gesetzt. Es schafft unter anderem die notwendigen gesetzlichen Grundlagen für die Datenerhebung der Einwohnerkontrollen sowie für die E-Umzugsmeldung (online) und den Aufbau der Kantonalen Einwohnerdatenplattform (KEP).

Steueramt, einfache Staatssteuer
in Millionen Franken

	2015	2016
Total	88,20	84,92
natürliche Personen	33,78	33,83
juristische Personen	54,42	51,09
Anteil JP in %	61,7	60,2

Seit 1. Oktober 2016 gehört auch die Stadt Kloten zu den Gemeinden, die «eUmzugZH» anbieten. Bis anhin konnte auf der Website www.kloten.ch lediglich der Umzug von oder aus Kloten mitgeteilt werden. Mit der neuen Online-Anwendung kann die meldepflichtige Person sowohl die Daten zum Wegzug, wie auch jene zum Zuzug – innerhalb des Kantons Zürich – mit ein paar Klicks via Internet erfassen. Das Projekt «eUmzugZH» wurde 2014 vom Kanton Zürich gestartet. Längerfristiges Ziel ist die flächendeckende Einführung der elektronischen Umzugsmeldung in der ganzen Schweiz.

Infoschalter

Neben dem täglichen Betreuen der Laufkundschaft am Informationsschalter und dem Abgeben von Informationen per Telefon gehören auch der Verkauf der SBB-Tageskarten und die Vermietung der Waldhütte Schluefweg zu den Tätigkeiten des Informationsschalters. Von den zur Verfügung stehenden 2196 SBB-Tageskarten wurden im Berichtsjahr nur 71 Karten nicht verkauft. Die Waldhütte Schluefweg konnte im Jahr 2016 wiederum an 235 Tagen vermietet werden, das heisst durchschnittlich an 20 Tagen pro Monat. Dies entspricht dem Wert des Vorjahres.

Einbürgerungen

Die Bürgerrechtskommission Kloten (BRK) hat im Rahmen ihrer ordentlichen Sitzungen 70 Geschäfte bearbeitet: Gesuche, Entlassungen aus dem Bürgerrecht, Sistierungen und Rückzüge. Die Anzahl der Einbürgerungsgesuche ist im Vergleich zum Vorjahr zurückgegangen. Die Gesuchsteller stammen vorwiegend aus folgenden Ländern: Serbien, Italien, Kosovo und Türkei.

Steueramt

Das Bevölkerungswachstum im Kanton Zürich und in der Stadt Kloten setzt sich unvermindert fort. Gleichzeitig finden ein reger Handel mit Liegenschaften und

Betreibungs- und Stadtammannamt

	2012	2013	2014	2015	2016
Zahlungsbefehle	7 368	7 593	7 410	7 337	7 672
18- bis 25-Jährige	768	767	733	790	923
Steuerbetreibungen	1 274	1 354	1 052	1 159	1 116
Konkursandrohungen	186	201	182	184	152
Pfändungen	3 386	3 552	3 936	3 999	3 940

eine intensive Bautätigkeit statt. Der Aufwand bei den Grundsteuerfällen hat deshalb im Jahr 2016 im Vergleich mit 2014 um 60 % zugenommen. Auffällig ist, dass viele Stockwerkeigentumseinheiten erstellt und verkauft werden. Die hohe Nachfrage nach Liegenschaften in Kloten bewirkt, dass die Objekte in der Regel gut verkauft werden und dass die Preise weiterhin ansprechend sind.

Eine grosse zukünftige Herausforderung dürfte nach der Fertigstellung des «The Circle» auf das Steueramt warten. Es kann davon ausgegangen werden, dass die vielen neuen Arbeitsplätze am «The Circle» ein massives Wachstum im Bereich Quellensteuer nach sich ziehen.

Friedensrichteramt

2016 gelangten 157 Kläger mit einem Schlichtungsgesuch an das Friedensrichteramt Stadt Kloten + Flughafen. Mit den 10 Fällen, die aus dem Vorjahr übertragen wurden, ergab dies ein Total von 167 Fällen. Davon konnten 145 im Geschäftsjahr 2016 erledigt werden, alle innert der gesetzlich vorgegebenen Frist. Erstinstanzlich konnten somit 87 % der Fälle behandelt werden.

Von den 145 bearbeiteten Fällen wurden 86 (59 %) endgültig durch Verfügung (Vergleich, Klageanerkennung, Klagerückzug, Sprechung eines Urteils) erledigt. In 59 Fällen (41 %) wurde auf Antrag der Klägerschaft eine Klagebewilligung an das Bezirksgericht Bülach erteilt.

Die meisten eingegangenen Klagen (60 %) betrafen Rechtsbegehren wie Forderungsklagen, Nachbarschaftsklagen, Klagen aus Kaufvertrag, Klagen aus Werkvertrag, Passagierentschädigungen wegen Verspätungen. Die übrigen Klagen (40 %) betrafen arbeitsrechtliche Forderungen wegen missbräuchlicher Kündigung, fristloser Entlassung, Lohnfortzahlungen, Lohnabzügen, Entschädigungen von Überzeit und Ferienguthaben, Zeugnisformulierungen und weitere Themen. Bei 63 Verhandlungen liessen sich die Parteien anwaltlich vertreten oder begleiten.

Einen beträchtlichen Aufwand für den Friedensrichter bilden die sogenannten Audienzen. Hier werden Ratsuchende bei vielfältigsten Anliegen wie Scheidung, Auflösung von Konkubinat, Kinderunterhalt, Nachbarrecht, Vorgehen bei Kündigung, Mobbing, Eintreiben von Forderungen, Umgang mit Behörden unentgeltlich beraten. Diese Beratungstätigkeit führt dazu, dass allfällige Klagen in der richtigen Form und am richtigen Ort eingereicht werden. Viele Klagen werden durch praktische Ratschläge vermieden.

Die Visitation vom 21. November 2016 durch das Bezirksgericht Bülach verlief ohne Beanstandungen.

Zivilstandsamt

Die Anzahl komplexer und damit zeitintensiver Fälle nahm 2016 stark zu, ohne dass ein Ende des Trends absehbar ist. Einer der Auslöser dieses Trends ist die steigende Anzahl von Asylsuchenden, anerkannten Flüchtlingen und vorläufig Aufgenommenen in den Gemeinden des Zivilstandskreises. Die in die Schweiz geflüchteten Personen besitzen nur in den wenigsten Fällen gültige Ausweispapiere oder Zivilstandsdokumente. Die Beschaffung der einzureichenden Dokumente ist für die Betroffenen meist nicht möglich. Trotzdem sind Ereignisse wie Geburt, Vaterschaftsanerkennung, Eheschliessung und Tod zu beurkunden. Seitens Zivilstandsamt gestalten sich die anfallenden Abklärungen bedeutend intensiver als üblich. Nicht nur werden meist Dolmetscherinnen und Dolmetscher benötigt, auch die Abklärungen mit verschiedensten Ämtern, wie beispielsweise dem Staatssekretariat für Migration, Schweizer Vertretungen im Ausland, dem Forensischen Institut der Kantonspolizei Zürich, und

Absprachen mit dem Gemeindeamt des Kantons Zürich nehmen vermehrt Raum ein. Häufig müssen dabei individuelle Lösungswege gefunden werden.

Sozialdienst

Gesetzliche wirtschaftliche Hilfe – Entwicklung der Fallzahlen und Kosten

Der Fallbestand bei der gesetzlichen wirtschaftlichen Hilfe hat im Verlauf des Jahres um rund 12 % zugenommen. Damit hat sich der Trend des Vorjahres fortgesetzt. Über die letzten zwei Jahre betrachtet, beträgt der Anstieg 20 %. Hauptgrund für diesen Anstieg ist eine Vielzahl von Personen, die sich für den Bezug von Sozialhilfe anmelden, weil sie ohne Erwerbsarbeit oder mit ungenügendem Erwerbseinkommen ihre Existenz nicht sichern können. Dies trifft bei mehr als zwei Drittel aller Neuanmeldungen zu. Solche Personen erscheinen meist in keiner Arbeitslosenstatistik, weil sie entweder bereits ausgesteuert sind oder gar nicht berechtigt sind, Arbeitslosentaggelder zu beziehen. Weitere Merkmale dieser Personen sind die mangelhaften beruflichen Qualifikationen sowie Einschränkungen durch gesundheitliche Probleme. Eine erfolgreiche Reintegration ins Erwerbsleben und somit die Ablösung von der Sozialhilfe ist bei diesen Personen oft nicht mehr realistisch und sie verbleiben in der Sozialhilfe bis zum Erreichen des AHV-Alters.

Aufgrund der kontinuierlich ansteigenden Fallzahlen ist der Sozialdienst gezwungen, seine personellen und finanziellen Ressourcen noch stärker zu priorisieren. Die Förderung und Forderung von beruflichen Integrationsmassnahmen sowie das konsequente Einfordern einer Gegenleistungspflicht wird bei über 50-jährigen und/oder gesundheitlich angeschlagenen Klienten nur noch selektiv und nach Einschätzung der Erfolgsaussichten angewendet. Der Fokus liegt auf den Personengruppen, bei denen eine realistische Chance für eine Ablösung von der Sozialhilfe besteht. Dazu gehören die Jugendlichen und jungen Erwachsenen, aber auch Personen, die aufgrund ihrer Ausbildung und ihrer Berufserfahrungen gute Chancen auf dem Arbeitsmarkt haben.

Auch der Nettoaufwand bei der gesetzlichen wirtschaftlichen Hilfe ist um rund 10 % höher ausgefallen als im Vorjahr. Einerseits ist dafür die höhere Anzahl von Unterstützungsfällen verantwortlich, andererseits sind aber auch die Fremdplatzierungskosten für Kinder und Jugendliche deutlich höher ausgefallen. Die Einnahmen und Rückerstattungen von anderen Systemen der sozialen Sicherung (Invalidenversicherung, Zusatzleistungen, BVG, Alimentenbevorschussung etc.) haben verhindert, dass der Kostenanstieg nicht noch höher ausgefallen ist.

Asylfürsorge

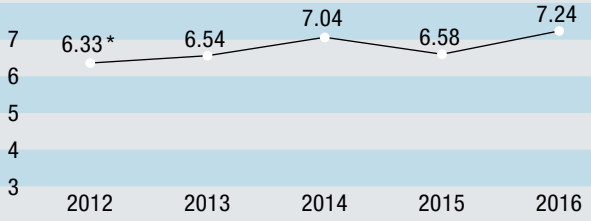
Die Erhöhung der Zuweisungsquote für die Gemeinden per 1. Januar 2016 von 0,5 auf 0,7 % hatte zur Folge, dass die Stadt Kloten zusätzlich 30 Asylsuchende aufnehmen musste. Die Unterbringung von 30 jungen Männern aus Eritrea und Afghanistan erfolgte vorerst in der Zivilschutzanlage «Dorfnest». Mitte Mai erfolgte dann der Umzug in die bereits bestehende Pavillonsiedlung an der Rankstrasse 30. Sowohl in der Zivilschutzanlage als auch in der Pavillonsiedlung mussten diverse bauliche Anpassungen vorgenommen werden, um eine auf längere Dauer ausgerichtete Belegung zu gewährleisten. Die Führung der Kollektivunterkunft obliegt der Asyl-Organisation Zürich (AOZ), mit der die Stadt Kloten eine Leistungsvereinbarung abgeschlossen hat. Der Betrieb der Kollektivunterkunft und die Betreuung der 30 Asylsuchenden sind bisher reibungslos und ohne nennenswerte Schwierigkeiten und Konflikte verlaufen. Dies ist einerseits auf die professionelle Betreuung durch die AOZ zurückzuführen, hängt aber auch mit dem Engagement einer grossen Anzahl von freiwilligen Helferinnen und Helfern zusammen. So sind neben den regelmässigen Deutschkursen (finan-

Unterstützungsfälle im Sozialdienst

	2012	2013	2014	2015	2016
Total behandelt	606	595	598	637	687
Bestand 31.12.	375	375	397	426	476
Fallabschlüsse (durchschnittliche US-Dauer)	21,5	17,5	18,7	17,65	17,44
Langzeit-US-Fälle (37 Monate und länger) in %	141 37,6	141 37,6	144 36,3	144 33,8	161 33,8

Gesetzliche wirtschaftliche Hilfe

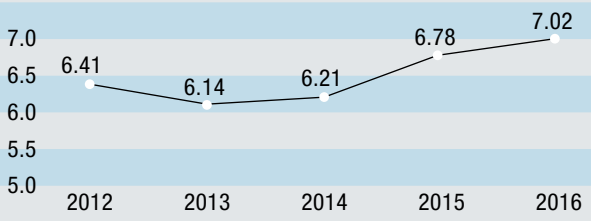
(Nettoaufwand in Millionen Franken)



* Seit 1. Mai 2012 inkl. vorläufig Aufgenommene

Zusatzleistungen zur AHV / IV

(Nettoaufwand in Millionen Franken *)



* Der Betrag errechnet sich aus dem Total der Ergänzungsleistungen abzüglich Subventionen Bund / Kanton sowie Prämienverbilligungen und zuzüglich Gemeindezuschüsse.

Zusatzleistungen zur AHV / IV

(Nettoaufwand in Millionen Franken)

	2015	2016
Ergänzungsleistungen	13 418 086	14 030 089
Beihilfen	593 062	584 736
Kantonalrechtliche Zuschüsse	15 504	21 900
Total	14 026 652	14 636 725
abzüglich Subventionen Bund / Kanton	– 4 749 739	– 4 956 889
abzüglich Prämienverbilligung	– 3 231 790	– 3 372 429
zu Lasten der Stadt Kloten	6 045 123	6 307 407
zuzüglich Gemeindezuschüsse	733 510	707 956
Total	**6 778 633**	**7 015 363**

ziert durch die Stadt und die reformierte Kirchgemeinde) eine grosse Anzahl von Angeboten im Bereich der Freizeitgestaltung und Alltagsbewältigung entstanden, die eine bessere Integration der Asylsuchenden in unsere Gesellschaft möglich macht. Auf der anderen Seite zeigen sich die Asylsuchenden auch stets bereit, gemeinnützige Arbeit und freiwillige Einsätze bei Veranstaltungen in der Stadt Kloten zu leisten.

In der Asylfürsorge des Sozialdienstes mussten im Verlauf des Berichtsjahres vereinzelt Personen unterstützt werden, die im Rahmen des Familiennachzuges der Stadt Kloten zugeteilt worden sind. Die Unterstützungskosten für diese Personen sind durch die Bundespauschale von Fr. 36.00 pro Tag und Person weitgehend abgedeckt.

In der Asylfürsorge wird per 31. Dezember 2016 die folgende Anzahl von Personen unterstützt:

- 29 Personen mit dem Aufenthaltsstatus N in der Kollektivunterkunft an der Rankstrasse 30
- 35 Personen mit dem Aufenthaltsstatus F und N in privaten Unterkünften

Alimentenbevorschussung (ALBV) / Kleinkinderbetreuungsbeiträge (KKBB)

Mit 405 000 Franken lag der Aufwand für die Alimentenbevorschussung (ALBV) im Berichtsjahr um rund 15 % tiefer als im Vorjahr. Einerseits ist diese Abweichung abhängig von der Anzahl der Fälle, die von Jahr zu Jahr etwas variiert. Andererseits besteht auch eine grosse Abhängigkeit von der Rücklaufquote, die durch das Inkasso bei zahlungsunfähigen oder zahlungsunwilligen Schuldnern erzielt wird.

Mit dem Beschluss vom 9. März 2016 hat der Regierungsrat die Gesetzesänderung zur Abschaffung der Kleinkinderbetreuungsbeiträge (KKBB) auf den 1. April 2016 mit einer Übergangsfrist bis spätestens 30. Sep-

tember 2016 in Kraft gesetzt. Dadurch hat sich der Aufwand im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr um etwas mehr als 40 % auf Fr. 525 000 reduziert. Aufgrund der hoch angesetzten Berechtigungsgrenze bei den KKBB ist bisher nur ein kleiner Teil dieser Kosten bei der gesetzlichen wirtschaftlichen Hilfe angefallen.

Zusatzleistungen zur AHV / IV

Der ansteigende Trend bei den Zusatzleistungen zur AHV / IV (Ergänzungsleistungen AHV / IV, kantonale Beihilfen, Gemeindezuschüsse) setzte sich 2016 unvermindert fort. Zwei Hauptursachen liegen diesem zugrunde: Einerseits der doppelte Demographieeffekt, das heisst, dass die Anzahl der betagten Personen ansteigt und diese wiederum durchschnittlich immer älter werden. Andererseits macht sich bemerkbar, dass vermehrt ältere Menschen nicht mehr in den Arbeitsprozess integriert werden können (vgl. Text des Sozialdienstes oben) und darum beim Erreichen des AHV-Alters über grössere Lücken in der Vorsorge verfügen. Als Folge davon haben sich die Nettokosten seit 2010 um rund 1 825 000 Franken bzw. um rund 35 % erhöht.

Da dies keine auf die Stadt Kloten begrenzte Entwicklung ist, sondern das geschilderte Phänomen schweizweit zu beobachten ist, hat der Bundesrat eine Botschaft zur Reform der Ergänzungsleistungen (EL) verabschiedet. Diese Reform hat zum Ziel, das System der EL zu optimieren und von falschen Anreizen zu befreien. Das Leistungsniveau soll dabei grundsätzlich erhalten und das Sparkapital der obligatorischen beruflichen Vorsorge besser geschützt werden.

Einwohnerstatistik

	2015	2016
Einwohner am 31.12.	18 863	19 529
Schweizer	12 798	13 127
Ausländer	6 065	6 402
Niedergelassene (C)	3 540	3 620
Jahresaufenthalter (B)	2 223	2 444
Übrige	302	338
Nationen	117	120
Deutschland	1 012	1 112
Italien	777	787
Serbien	507	452
Portugal	434	427
Kosovo	386	401
Zuzüge	2 012	2 398
Wegzüge	2 027	1 785
Geburten	196	205
männlich	95	110
weiblich	101	95
Todesfälle	141	148
männlich	72	69
weiblich	69	79
Konfessionen		
römisch-katholisch	5 531	5 569
evangelisch-reformiert	4 684	4 647
übrige Konfessionen	8 638	9 313

ausführliche Statistik: www.kloten.ch/einwohnerstatistik

Einbürgerungen

	2012	2013	2014	2015	2016
Gesuche total *	56	69	114	89	59
davon bewilligt	51	69	113	84	59
eingebürgert **	80	103	145	158	87

* Einzelpersonen und Ehepaare mit Kindern
** Anzahl Personen

Bestattungsamt

Neue Kantonale Bestattungsverordnung

Per 1. 1. 2016 ist die neue Verordnung in Kraft getreten und die kommunalen Verordnungen müssen entsprechend angepasst werden. Markante Anpassungen sind die zwingende Publikation eines Todesfalls sowie die reduzierte Rückerstattung von Gebühren bei externen Beisetzungen von Einwohnern.

Endgrab

Nach 20 Jahren endet die Grabesruhe bei den Urnengedenksteinen auf dem Friedhof Chloos. Der Urnengedenkstein wird aufgrund der Form von der Bevölkerung auch «Schlange» genannt. Im Gegensatz zu den anderen Gräbern werden alle betroffenen Urnen nach dieser Frist dem Gedenkstein entnommen, so dass der Grabplatz für eine weitere Beisetzung bereitsteht. Auf Wunsch werden die Urnen den Hinterbliebenen ausgehändigt. Die Asche aus den übrigen Urnen soll würdevoll die definitive Ruhe finden. Hierfür wurde auf dem Friedhof Chloos ein Endgrab erstellt und nach Abschluss der Bautätigkeiten am 12. Juli mit der Einweihung der Bevölkerung übergeben.

Revision Orgel

Nach rund 22 Jahren war eine umfassende Revision der 15 Orgelregister und 963 Pfeifen, der im Jahr 1971 erbauten Orgel in der Abdankungshalle Chloos dringend nötig. Während rund eines Monats wurde die Orgel von Spezialisten zerlegt und gereinigt, wodurch die Abdankungshalle während dieser Zeit nicht nutzbar war und Abdankungen an alternativen Standorten durchgeführt wurden.

Betreibungsamt

Der ansteigende Trend bei den Betreibungsbegehren hielt auch 2016 an. Gegenüber dem Vorjahr haben die eingeleiteten Betreibungen um knapp 5 % zugenommen. Dagegen hat die Anzahl der Pfändungsvollzüge leicht abgenommen. Erfreulich ist, dass die Begehren vermehrt elektronisch gestellt werden: Die Gläubiger haben 2300 Betreibungs- (2015 deren 1687), 606 Fortsetzungs- (2015 deren 322) und 513 Auskunftsbegehren (2015 deren 66) elektronisch eingereicht.

Finanzen + Logistik

Verschiedene Effekte im Zusammenhang mit dem kantonalen Steuerkraftausgleich führten dazu, dass 2016 ein hoher Ertragsüberschuss erzielt wurde. Die Rekrutierung von geeigneten Fachkräften stellte bei gewissen Berufsgruppen eine zunehmende Herausforderung dar, weshalb die Bedürfnisse der verschiedenen Generationen von Arbeitnehmenden verstärkt beachtet werden müssen. Im Bereich Liegenschaften wurden neben den Grossprojekten (Schulhäuser) diverse mittlere und kleinere Projekte durchgeführt. Die Informatik musste sich 2016 vermehrt mit Sicherheitsaspekten befassen.

Finanzen

Die Rechnung 2016 schloss mit einem Ertragsüberschuss von über 16 Millionen Franken ab, womit das Rekordergebnis des Vorjahres beinahe erreicht wurde. Budgetiert war ein geringer Verlust von 0,6 Millionen Franken. Mehr als die Hälfte zum besseren Ergebnis beigetragen hat der geringere Aufwand für den Steuerkraftausgleich des Kantons. Dieser fiel um rund 9 Millionen Franken tiefer aus als budgetiert. Gründe dafür waren die definitive Veranlagung von grossen passiven Steuerausscheidungen aus den Vorjahren durch den Kanton, die geringeren Steuereinnahmen sowie das überdurchschnittliche Bevölkerungswachstum in Kloten. Dadurch nahm die Steuerkraft je Einwohner, eine zentrale Grundlage für die Berechnung des Steuerkraftausgleichs, überproportional ab. Weitere Faktoren, welche die Rechnung positiv beeinflusst haben, waren Buchgewinne bei den durch die Stadt gehaltenen Aktien der Flughafen Zürich AG, ausserordentliche Gewinne aus dem Verkauf eines Grundstückes, Minderaufwendungen im Pflegebereich sowie tiefere Abschreibungen. Für detaillierte Informationen wird auf die Beilage zum Geschäftsbericht und den Rechnungsbericht verwiesen.

Personalwesen

Die Suche nach geeigneten Fachkräften bei der Stadt Kloten – und was es mit den Generationen X, Y und Z auf sich hat.

Auch im Jahr 2016 war die Suche nach geeigneten Fachkräften in gewissen Berufsgruppen eine grosse Herausforderung. Dabei spielt bei der Einstellung ein faires und arbeitsmarktgerechtes Gehalt eine grosse Rolle. Damit die Fachkräfte danach jedoch länger bei der Stadt arbeiten, sind andere Voraussetzungen ebenfalls wichtig. Man spricht heute oft von den Generationen X, Y und Z und deren Bedürfnissen. Nachfolgend eine kleine Ausführung zu diesen Generationen:

Die Arbeitswelt wird in den nächsten Jahren zunehmend von den Newcomern aus dem Lager Y (Jahrgänge 1981–1995) und Z (geboren nach 1995) geprägt sein. Die Generation X (Jahrgänge 1961–1980) werden aber weiterhin grosses Gewicht haben.

Bis 2020 werden die Baby-Boomer, die geburtenstarken Jahrgänge der zwischen 1945 und 1960 Geborenen, in Pension gehen. Das sind etwa 20 Prozent der Mitarbeitenden. Allein in der Schweiz werden sie eine Lücke unter der arbeitenden Bevölkerung von rund einer halben Million Menschen hinterlassen. Die neuen Arbeitskräfte, die Generation Y, werden bis dann 35 Prozent der werktätigen Bevölkerung stellen. Das ist gleich viel wie die Generation X (Jahrgänge 1961 – 1980). Waren für die Grosseltern der Generation X die eigenen vier Wände das Lebensziel und für die Baby-Boomer die Arbeitsplatzsicherheit, strebt die Generation X nach einer Work-Life-Balance. Der Generation Y sind dagegen ihre Freiheit und die Mitgestaltungsmöglichkeit wichtig. Sie arbeiten nicht mehr «für» ihren Arbeitgeber, sondern «mit» ihm.

Wie werden sich die Bedürfnisse der Generation Z (Jahrgänge ab 1996) weiterentwickeln? Soziologen sprechen heute schon davon, dass diese Generation – bis sie dann im Fachkräftemarkt eintreten werden – für sich wieder neue Gewichtungen bei der Wahl des Arbeitgebers machen werden. Dies könnten zum Beispiel Umweltaspekte oder die politische Ausrichtung sein.

Was heisst das für die Suche nach den geeigneten Fachkräften bei der Stadt Kloten heute und in Zukunft?

Es gilt die Bedürfnisse der verschiedenen oben beschriebenen Generationen zu verfolgen und auch auf diese einzugehen. Nur so können gute Besetzungen von Fachstellen sowie die Erhaltung von Fachkräften sichergestellt werden. Als Beispiel: Erhält die Stadt Kloten heute auf eine Ausschreibung im kaufmännischen Bereich circa 80 Bewerbungen, bewerben sich auf eine Ausschreibung im Bereich Pflege etwa 6 Interessierte. Dieser Vergleich zeigt, dass die Lage betreffend Fachkräftesuche im Bereich Pflege bereits heute prekär ist. Diese Situation wird sich in den nächsten Jahren noch zuspitzen und auf andere Berufsgruppen ausweiten. Darum dürfen Aufzählungen in Stelleninseraten unter «Wir bieten Ihnen» keine leeren und schönen Worte darstellen und zum Papiertiger mutieren, sondern müssen unterstützt und gefördert werden. Bei den Generationen X und Y ist die Loyalität zum Arbeitgeber in Form von langjähriger Mitarbeit kaum ein Bedürfnis mehr. Sie ziehen weiter, wenn Versprechungen nicht erfüllt werden. Zudem haben sie bereits morgen als gut ausgebildete Fachkräfte wieder eine neue Stelle. Darum müssen wichtige Anforderungen dieser Generationen wie Teilzeitarbeit, flexible Arbeitszeiten, Mitgestaltungsmöglichkeiten, Sicherstellen einer gesunden Work-Life-Balance und Familienfreundlichkeit un-

Generationen Babyboomer, X, Y und Z bei der Stadt Kloten

Mitarbeitende der Stadt Kloten

Generation	Jahrgang	männlich	weiblich
Babyboomer	1951 – 1960	31	49
X	1961 – 1980	74	109
Y	1981 – 1995	39	61
Z	1996 – 2000	15	22

Mitarbeitende Pflegezentrum im Spitz

Babyboomer	1951 – 1960	7	27
X	1961 – 1980	11	56
Y	1981 – 1995	9	37
Z	1996 – 2000	1	14

Lehr- und Praktikumsstellen

Lehrberufe	**2016**
Kauffrau / Kaufmann	9
Fachleute Information und Dokumentation	1
Fachleute Kinderbetreuung	9
Fachleute Betriebsunterhalt	5
Informatiker / Systemtechnik	2
Forstwart	1
Fachleute Hauswirtschaft	1
Fachleute Gesundheit	9
Fachleute Betreuung	4
Koch	2
Assistent/-in Gesundheit und Soziales	4
Total	**47**

Praktikumsstellen	
Pflegezentrum im Spitz	1
Praktikantin SPD	1
Jugendarbeit	1
Total	**3**

Bestand per 31.12.2016

bedingt erfüllbar sein. Ein faires Gehalt bietet eine wichtige Grundlage, damit Fachkräfte überhaupt gewonnen werden können. Die erwähnten Bedürfnisse müssen jedoch erfüllt bleiben, sonst können die Fachkräfte nicht gehalten werden.

Die Stadt Kloten bietet heute bereits viele Möglichkeiten für flexible Arbeits- und Teilzeiteinsätze. Auch Weiterbildung und Entwicklung wird gefördert und unterstützt. Bei den Mitgestaltungsmöglichkeiten (auf allen Ebenen) besteht noch Spielraum, wird jedoch bereits mit KAIZEN (Infos auf S. 11) unterstützt. Auch bei Teilzeitarbeit / Work-Life-Balance im Kaderbereich besteht noch Potential im Sinne von «wir bieten nicht nur an», sondern «wir schaffen auch eine echte Grundlage dafür»: in 80 % Arbeitszeit kann/darf nicht gleich viel Arbeitsvolumen verlangt werden wie bei 100 %. Hier sind Unterstützung von oberster Ebene sowie kreative Ideen sehr wichtig. Nur so wird die Stadt Kloten auch in Zukunft unter «den Besten» wählen können.

Liegenschaften

Sanierung und Erweiterung Schulhaus Feld

Am 18. April 2016, knapp ein Jahr nachdem die Stimmbürger der Sanierung und Erweiterung des Schulhauses Feld und dem Kredit von 28,7 Millionen Franken zugestimmt haben, wurde mit den Bauarbeiten begonnen. In der ersten Bauetappe wurde der bestehende Kindergarten abgerissen und mit dem Neubau des Schulhauses Feld begonnen. Am 14. Juni 2016 fand die feierliche Grundsteinlegung statt, dabei wurde auch eine Zeitkapsel vergraben. Die etappierte Realisierung des Schulbauprojekts erlaubt einen weiterlaufenden Schulbetrieb und spart damit Kosten. Am 20. Dezember 2016 wurde die Aufrichte gefeiert. Voraussichtlich im vierten Quartal 2019 ist das neue Schulhaus Feld bezugsbereit.

Gesamtsanierung Schulhaus Hinterwiden

Der Stadtrat stimmte am 19. Januar 2016 dem Bauprojekt «Gesamtsanierung Schulhaus Hinterwiden» zu und bewilligte den erforderlichen Bruttokredit zur Deckung der gebundenen Kosten von 24,9 Millionen Franken. Am 10. Mai 2016 bewilligte der Gemeinderat den Bruttokredit zur Deckung der nicht gebundenen Kosten in der Höhe von 1,95 Millionen Franken. Die Kreditsumme für die Gesamtsanierung beträgt damit inklusive Projektierungskredit total 27,4 Millionen Franken.

Die allgemeinen Bestimmungen, die Zuschlagskriterien sowie die Unternehmerliste für das Submissionsverfahren wurden im Februar 2016 durch den Stadtrat genehmigt. Das Baugesuch wurde eingereicht und bewilligt. Die Fundation für das Schulprovisorium wurde Ende Jahr erstellt. Mit den Bauarbeiten wird Anfang 2017 begonnen.

Musikwerk Kloten – akustische Massnahmen

Am 1. Oktober 2013 hat der Stadtrat für die Sanierung von zwei Musikzimmern einen Kredit von 60 000 Franken bewilligt. Die Sanierung erfolgte im November / Dezember 2013, sodass die sanierten Räume im Januar 2014 wieder genutzt werden konnten. Gemäss Auskunft der Musiklehrer/-innen und dem Leiter der Musikschule Kloten erfüllen die ausgeführten Massnahmen die angestrebten Schalldämmwerte vollkommen. Der Musikunterricht ist heute problemlos möglich. Aus diesem Grund wurde im Mai 2016 ein Kredit in der Höhe von 90 000 Franken für die Sanierung von drei weiteren Musikzimmern bewilligt. In den Sommerferien wurden diese Zimmer akustisch

Grundsteinlegung Schulhaus Feld

saniert. Ebenso wurde vor dem grossen Saal eine neue Türfront mit besserem Schallwert gebaut.

Friedhof Chloos – Bau Endgrab

Im Frühsommer 2016 lief für die ersten Urnen im Urnengedenkstein die Pietätsfrist ab. Um nach Ablauf der Ruhefrist die Asche von Verstorbenen definitiv beizusetzen, wurde auf dem Friedhof Chloos ein Endgrab erstellt. Am 12. Juli 2016 fand die Einweihung dieses konfessionsneutralen Endgrabes statt. Das Grabfeld befindet sich unmittelbar hinter der Abdankungshalle und konnte durch den Gartenbauarchitekten in überzeugender Weise in die bestehende Grünanlage integriert werden.

Informatik

Das Rechenzentrum der Stadt Kloten ist seit Ende 2015 physisch auf zwei Gebäude getrennt. Damit wird die Ausfallsicherheit wesentlich erhöht. Wichtige Komponenten wie Server, Netzelemente, Firewalls, Internetanschlüsse und Anbindungen an das Kantons- und Bundesnetz sind zusätzlich redundant und gebäudegetrennt ausgelegt. Im Jahr 2016 war das über fünfjährige Backup-Recovery-System nahe an der Kapazitätsgrenze. Es musste ein neues, zuverlässiges und passendes Ersatz-System beschafft werden, dass zudem auch schneller ist als das alte. Als markterprobtes Produkt wurde Veeam eingeführt. Mit der Anschaffung von Veeam wurde auch das Notfallsicherungskonzept erneuert.

Schnelle, zuverlässige Sicherung und Wiederherstellung

Ein Notfall im Dezember 2016 zeigte, dass sich das neue Produkt Veeam in der Praxis sehr gut bewährt. Mit Veeam konnte die Informatik rasch die betroffenen Dateien sicher und fehlerfrei aus dem Backup wiederherstellen. Nebst dem einfachen Zurückspielen von Daten konnten die Sicherungszeiten aller Backups drastisch gesenkt werden. Kostspielige Ausfallzeiten werden damit stark reduziert. Mit der neuen Backuplösung kann die Informatik die Sicherungsarbeiten effizient und einfach verwalten sowie überprüfen.

Neu konnte mit Veeam ein Sicherungs- und ein Notfallsicherungskonzept eingeführt werden, welche beide Rechenzentrumstandorte der Stadt Kloten miteinbezieht. Mit dem erneuerten Langzeitspeicher im Rechenzentrum kann die Informatik auf aktuelle, aber auch ältere Datenstrukturen ohne grossen administrativen Aufwand zugreifen und diese Daten wenn nötig zurückspielen.

Lebensraum + Sicherheit

Das Jahr 2016 war für den Bereich Lebensraum + Sicherheit von vielfältigen Planungen, Überprüfungen und Reorganisationen geprägt. Freude bereitete der lang erwartete Stadtplatz, der nach jahrzehntelangen Diskussionen, Planungen und Abstimmungen endlich den Klotenerinnen und Klotenern übergeben werden konnte. Wichtige Weichen wurden erneut in der Zentrumsplanung gestellt: Mit dem Abschluss von Studienaufträgen und Gestaltungsplanverfahren konnten die Grundlagen für ein prosperierendes Zentrum geschaffen werden.

Eröffnung Stadtplatz

Am Samstag, 12. November 2016 war es so weit: Der lang ersehnte Stadtplatz wurde in einer feierlichen Zeremonie der Bevölkerung übergeben. In einer rund neunmonatigen Bauzeit wurde aus dem Kiesplatz vor dem Square ein attraktiver Platz geschaffen, welcher in Zukunft das Zentrum des gesellschaftlichen und kulturellen Lebens darstellen soll. Der von der Bevölkerung genehmigte Kredit von 3,9 Millionen Franken wurde eingehalten.

Im Hinblick auf die Inbetriebnahme des Stadtplatzes bewilligte der Stadtrat für drei Jahre eine 50%-Stelle, welche mit der Belebung des Stadtplatzes beauftragt wurde. Die Feuerprobe bestanden der Stadtplatz und die Zentrumsmanagerin, Barbara Schäfli, an der Eröffnungsfeier des Stadtplatzes und mit der erfolgreichen Durchführung des vergrösserten Adventsmarktes. Für das kommende Jahr wird auf dem Stadtplatz ein spannendes, vielseitiges und hoffentlich gut besuchtes Programm die Klotenerinnen und Klotener näher zusammenbringen.

Zentrumsentwicklung

Nach Abschluss des Wettbewerbsverfahrens konnten zusammen mit den Eigentümern für das Gebiet zwischen Bahnhof und Stadtplatz («Am Stadtplatz») die baurechtlichen Grundlagen in Form eines öffentlichen Gestaltungsplanes erarbeitet und an den Gemeinderat verabschiedet werden. In der Überbauung ist nicht nur eine neue Coop-Filiale geplant, sondern auch dem Klotener Gewerbe werden viel Raum und Möglichkeiten geboten. Die Überbauung verfügt zudem über ein Hotel und über 80 Wohnungen an bester Lage. Der Gemeinderat hat den Gestaltungsplan am 7. Februar 2017 genehmigt.

Im Jahr 2016 überwies der Stadtrat zudem den privaten Gestaltungsplan «Schaffhauserstrasse» für eine Neubebauung der Grundstücke an der Schaffhauserstrasse 123–127 (Garage Zobrist, Rex Apotheke, «Bambi»). Auch hier soll eine hochwertige Wohn-/Gewerbeüberbauung im Herzen von Kloten entstehen. Der Gemeinderat hat den Gestaltungsplan am 7. Februar 2017 genehmigt.

Im Zusammenhang mit der Verlängerung der Glattalbahn wird auch das Gebiet zwischen der Geerenstrasse, Petergasse, Industrie- und Lindenstrasse noch besser erschlossen werden. Zusammen mit den Eigentümern wurde deshalb ein Studienauftragsverfahren durchgeführt, welches die 4plusarchitektinnen aus Uster gewinnen konnten. Anstelle der heutigen Einfamilienhausüberbauungen soll eine dichte, städtische Wohnüberbauung mit rund 100 Wohnungen entstehen. Der Gestaltungsplan «Geerenstrasse» konnte bereits öffentlich aufgelegt und soll dem Gemeinderat Mitte 2017 vorgelegt werden.

Kernzonenplan Egetswil

Im Jahr 2014 lehnte die Bevölkerung den Gestaltungsplan Egetswil Zentrum West ab. Mit dem Gestaltungsplan sollte eine der letzten Baulandreserven im Weiler Egetswil mit hochwertigen Wohnbauten überbaut werden. Die Investoren und der Stadtrat liessen sich

Visualisierung Egetswil

davon nicht entmutigen und passten das Projekt so an, dass es im Rahmen der bestehenden Kernzonenvorschriften umgesetzt werden kann. Die dafür notwendige Anpassung des Kernzonenplanes genehmigte das Parlament am 8. März 2016. Inzwischen konnte die Baubewilligung erteilt werden, so dass in Egetswil nun sechs Wohnbauten entstehen können.

The Circle at Zurich Airport

Seit 2015 ist das Grossprojekt «The Circle» im Bau. Auch im abgelaufenen Jahr beschäftigte das Projekt die Stadtverwaltung und den Stadtrat. So konnte die Baubewilligung für das Universitätsspital Zürich erteilt werden. Erfreulich ist auch der Umstand, dass das Projekt nun in einer Etappe erstellt wird und dass mit Jelmoli ein weiterer attraktiver Mieter gefunden werden konnte. Bis zur Eröffnung im Jahr 2019 werden die Baupolizei und die Baubehörde noch einige Abänderungs- und Mieterausbaugesuche zu behandeln haben.

Neue Organisation bei Tiefbau/Unterhalt + Forst

Durch den Stellenwechsel des bisherigen Leiters Tiefbau/Unterhalt + Forst ergab sich die Möglichkeit, die bestehenden personellen Strukturen in dieser Organisationseinheit optimaler zu verteilen. Der neue Leiter Tiefbau/Unterhalt + Forst, Daniel Bär, wird nun durch den Projektleiter Planung + Tiefbau, Yanik Meier, unterstützt. Yanik Meier übernimmt die planerischen Tätigkeiten und Begleitungen im Rahmen von Bauvorhaben im Tief- und Strassenbau der Stadt Kloten. Ebenso koordiniert er die Strassenauf- und -abnahmen bei privaten Bauvorhaben und bewilligt Grabenaufbruchsgesuche in öffentlichen Verkehrsflächen. Durch diese Entlastung kann der Leiter Tiefbau/Unterhalt + Forst wiederum strategische Planungs- und Koordinierungsarbeiten übernehmen.

Inframonitor 2016 – Vergleich unter Gemeinden

Die Stadt Kloten nahm im Verlaufe des Jahres 2015 an einem Infrastruktur-Monitoring unter 45 teilnehmenden Gemeinden teil. Dieses Monitoring wurde in Zusammenarbeit mit der ETH Zürich (Institut für Bau- und Infrastrukturmanagement) durchgeführt und die Ergebnisse sind im Herbst 2016 veröffentlicht worden. Die vergleichbaren Kennzahlen sind in sieben Untergruppen wie Reinigung, kleiner baulicher Unterhalt, technische Dienste, Grünpflege, Winterdienst, Fahrzeuge und Geräte sowie die Gesamtkosten pro Quadratmeter Verkehrsfläche unterteilt.

Die Stadt Kloten schneidet in den Sparten kleiner baulicher Unterhalt, Winterdienst, Fahrzeuge und Geräte sowie in den Gesamtkosten pro Quadratmeter Verkehrsfläche besser ab als der Durchschnitt aller Teilnehmer. Lediglich in der Reinigung, bei den technischen Diensten sowie in der Grünpflege liegt Kloten finanziell leicht über dem Durchschnitt.

Stützpunktfeuerwehr Kloten

Mit der neuen angepassten Entschädigungsverordnung sind die freiwilligen Angehörigen der Feuerwehr (AdF) motivierter und vor allem kann mit der zeitgemässen Besoldung der engagierte AdF angemessener entlohnt werden. Die neue Regelung hilft auch, neue Helferinnen und Helfer zu rekrutieren. Tatkräftige Feuerwehrleute waren auch nötig, um die 120 Ernstfalleinsätze in Kloten im Jahr 2016 zu bewältigen. Zwei Einsätze stachen dabei heraus: Der Brand eines Einfamilienhauses am Höhenweg 4 und der Unfall eines Betonlastwagens bei der Autobahnausfahrt Ruebisbach. Der Brand zerstörte das Einfamilienhaus komplett, jedoch konnten alle Personen und Tiere gerettet werden. Beim Verkehrsunfall des Betonlastwagens verletzte sich der Chauffeur leicht, dennoch

dauerten die Bergungsarbeiten mehrere Stunden, was zu einem grösseren Stau auf der Autobahn und der Kantonsstrasse führte.

Stadtpolizei

Die Dienstleistungen der Stadtpolizei Kloten werden zunehmend mehr beansprucht. Um die anstehenden Arbeiten zu erledigen, wäre eine Aufstockung des Korps um 200 bis 300 Stellenprozente nötig. Aus diesem Grund beauftragte der Stadtrat 2014 eine externe Firma für eine detaillierte Analyse. Dabei stand im Fokus: «Macht die Stapo das Richtige – und macht sie das Richtige richtig?» Die Analyse konnte 2016 abgeschlossen werden. Sie ergab, dass die Stadtpolizei die Arbeiten korrekt macht und auch die ordnungsgemässen Aufgaben erledigt. Es stellte sich aber auch heraus, dass einige Arbeiten nicht zwingend durch ausgebildete Polizisten erledigt werden müssen, sondern durch andere Organisationseinheiten der Stadt oder durch externe Firmen erledigt werden können.

Mit den gewonnenen Ressourcen mussten die Personalressourcen der Stadtpolizei nicht um 200 bis 300 Stellenprozente erhöht werden, sondern es genügte eine Erhöhung des Pensums des Schalterpersonals um 20 % sowie eine 100%-Stelle für einen zusätzlichen Polizisten. Aufgrund der neuen Ausgangslage konnte die Polizeipräsenz tagsüber und nachts erhöht werden. Dies führte zu mehr Verhaftungen und Verzeigungen im Strassenverkehr (Betäubungsmittel-Händler, Einbrecher, verbotenes Waffentragen, Fahren unter Alkohol und mit Drogen etc.). Zudem rückte die Stadtpolizei aufgrund von Meldungen in Kloten rund 407 Mal aus. Dazu kommt, dass der Polizeiverbund Hardwald 2016 zu 474 weiteren Fällen in Kloten ausgerückt ist.

Baupolizei

	2013	2014	2015	2016
Erteilte Baubewilligungen	267	243	183	167
im Ordentlichen Verfahren	33	41	34	29
im Anzeigeverfahren	74	73	45	44
nach Bundesrecht	74	48	31	32
im Stempelverfahren (Stadt)	22	15	44	46
im Stempelverfahren (Flughafen)	64	66	29	16
Erteilte Nachfolgeentscheide	27	49	63	57
auf Stadtgebiet	21	37	59	55
im Flughafenareal	6	12	4	2
Durchgeführte Baukontrollen	235	230	213	141
auf Stadtgebiet	81	75	70	84
im Flughafenareal	154	155	143	57
Weitere Entscheide und Rekurse				
Vorentscheide	1	1	3	7
Inventarentlassungen	1	0	2	1
Rekurse	3	2	3	6
Baubewilligte Wohnungen (in Neubauten)	154	310	151	217
Fertig erstellte Wohnung	47	37	38	238
Ende Jahr im Bau befindliche Wohnungen	92	273	381	268
Bausumme (ohne Flughafen) (in Millionen Franken)	168,72	170,86	188,50	196,70

Zivilschutzorganisation Hardwald (ZSO)

Im zweiten Transformationsjahr der regionalen ZSO ging es primär darum, die Zusammenarbeit in den Formationen und das alarmmässige Aufgebot zu trainieren und für erste Formationen die Einsatzbereitschaft zu erlangen. Diese Ziele wurden erreicht.

Neben den ZSO-internen Ausbildungsanlässen und der Werterhaltung von ZS-Anlagen/material wurden Engagements zugunsten der Gemeinschaft durchgeführt:

- Bereitstellen von Zivilschutzanlagen als temporäre Unterkunft für Flüchtlinge
- Unterstützen von Senioren- und Pflegezentren
- Ferienwoche für Menschen mit Behinderung im Tessin in Zusammenarbeit mit der Stiftung Pigna («ASSISTA-16»)
- Pioniereinsätze in Bassersdorf und Opfikon

Die ZSO führte total 71 Dienstanlässe durch. Die Angehörigen des Zivilschutzes leisteten total 2177 (Vorjahr 2425) Diensttage, davon 515 (Vorjahr 420) zugunsten der Gemeinschaft.

Baupolizei

Das Jahr 2016 war für die Baupolizei insbesondere von ungewohnt grossen, aufwendigen Bauvorhaben und von der Kontrolltätigkeit der in den letzten Jahren bewilligten Vorhaben geprägt. Die Baupolizei wird in der Stadt Kloten mit nur gerade 230 Stellenprozenten geführt, was nur möglich ist, weil viele Aufgaben und Kontrollfunktionen durch das externe Stadtingenieurbüro ewp AG erledigt werden.

Stadtpolizei

	2015	2016
Allgemeine Statistik		
Ordnungsbussen	11 478	10 561
Privatanzeigen	331	425
Verfügungen	1 210	1 143
Androhung Haftumwandlung	246	256
davon vollzogen	1	2
Verhaftungen	7	10
Patrouillen Hardwaldverbund	157	164
Geschwindigkeitskontrollen	108	90
Verkehrskontrollen	370	385
Schulwegsicherungen	130	116
Fundrapporte	113	127
Fusspatrouillen	477	502
Anzeigen / Rapporte		
Betäubungsmittel	31	36
Entwendung Fahrräder	41	24
Entwendung Motorfahrräder	0	0
Verkehr (ohne Ordnungsbussen)	696	706
Allgemein	1 816	1 919
via Stadtverwaltung	148	142
Rechtshilfegesuche	62	54
Anträge durch Betreibungsamt		
Zustellung Zahlungsbefehle	311	331
Vorführaufträge	103	111

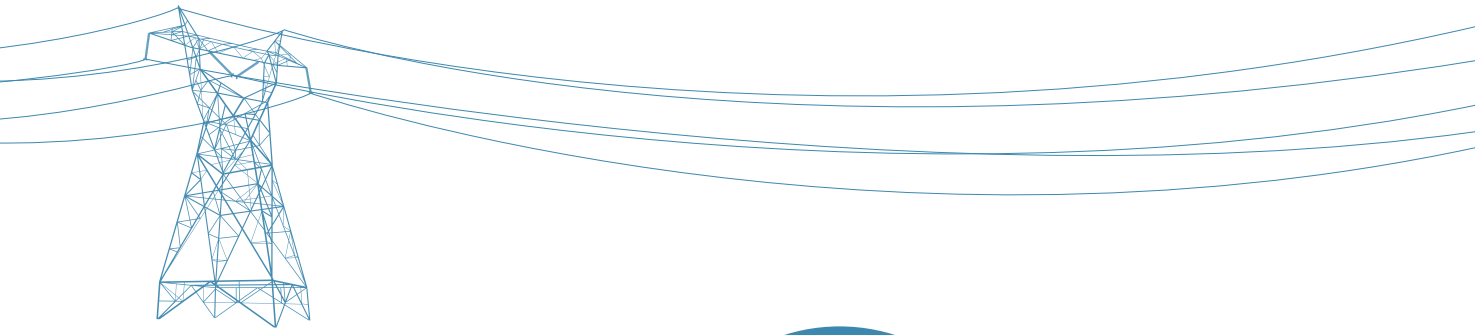
Feuerwehreinsätze / Alarme

	2015	2016
Brandbekämpfungen	33	39
Elementarereignisse	9	2
Strassenrettungen	8	12
Techn. Hilfeleistungen	27	27
Oelwehr	8	6
Chemiewehr	0	2
Strahlenwehr	0	0
Einsätze auf Bahnanlagen	1	0
Brandmeldeanlagen	27	32
Div. Einsätze	0	0
Total	**113**	**120**

Arbeit, sie stellt die Basis für unseren Wohlstand dar, sie schafft Wertschöpfung aber verbraucht auch Ressourcen.

«Kloten und der Flughafen. Das erlebe ich als eine partnerschaftliche ‹Schicksalsgemeinschaft›, von der das Wohlergehen unserer Stadt und der ganzen Region abhängig ist.»

René Huber, Stadtpräsident, Ressort Wirtschaft



«Gemeinsam – Sorge tragen für unsere Mitmenschen und für gesunde Finanzen unserer Stadt.»

Mark Wisskirchen, Ressort Gesundheit + Ressourcen

Wir betreiben eine nachhaltige Finanzpolitik und sind damit für die Bevölkerung und Wirtschaft ein attraktiver Standort.

Wir betreiben eine aktive Standortförderung und pflegen gute Beziehungen zur lokalen Wirtschaft.

Wir sind Partnerin des Flughafens Zürich-Kloten und setzen uns für eine fruchtbare Koexistenz des Flughafens mit der Stadt ein.

Wir fördern den sparsamen Umgang mit natürlichen Ressourcen.

Bildung + Kind

Das Pilotprojekt «NON-STOP» an der Sekundarstufe unterstützt die Jugendlichen, die keine optimale Ausgangslage beim Direkteinstieg in die Berufsbildung haben und zeigt in Kloten erste Erfolge. Was die Jugendlichen und Kinder in der Flughafenstadt bewegt, wie zufrieden sie mit dem Freizeitangebot sind und was sie sich für die Zukunft wünschen, zeigt die glow-Befragung «Wie leben Kinder und Jugendliche im Glattal von Morgen?». Gleiche Chancen für alle gelten in Zukunft auch für die ganz jungen Klotenerinnen und Klotener. Das Konzept Primokiz bildet die Grundlage dazu. Lesen Sie ausserdem mehr zur Frühförderung und zur Elternzufriedenheit mit den Klotener Kinderkrippen.

Sekundarstufe

NON-STOP – Direkteinstieg in die Berufsbildung

Beide Sekundarschulen Spitz und Nägelimoos beteiligen sich seit dem Schuljahr 2016 / 2017 am Bundesprojekt «NON-STOP». Das Ziel des Projekts «NON-STOP» ist, ein unterstützendes Angebot im Bereich der Berufswahl zu erteilen. Das Angebot richtet sich an Schülerinnen und Schüler der 3. Sekundarschule mit folgenden Merkmalen:

- schulische, sprachliche und soziale Defizite
- fehlende Unterstützung aus sozialem Umfeld
- benötigen Unterstützung bei der Entwicklung beruflicher Perspektiven
- Schwierigkeiten in Selbst-, Methoden- und Sozialkompetenzen
- vornehmlich aus Sek B / C, integrierte Förderung und Sonderschulung

Das Projekt wird massgeblich finanziert durch das Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation, mit Unterstützung von Kanton, Stiftungen und IMPULSIS. Den teilnehmenden Schulen und den Schülerinnen und Schülern entstehen deshalb keine Kosten. Die Betriebe, in welchen die Jugendlichen ihre Lehre starten, übernehmen den branchenüblichen Ausbildungslohn.

Kloten, Winterthur und Dietikon nehmen am Pilotprojekt teil. Im Oktober 2016 ist das Projekt mit einer Informationsveranstaltung für Lehrpersonen, einer Vertiefungssitzung und persönlichen Schüler/-innen-Abklärungen gestartet.

In Kloten wird das Coaching an jeweils einem Tag im Sekundarschulhaus Spitz und im Sekundarschulhaus Nägelimoos angeboten. Auch das Berufsinformationszentrum in Kloten ist in das Projekt eingebunden. Gemeinsam mit der Klassenlehrperson werden die Schülerinnen und Schüler dem Projekt «NON-STOP» zugeteilt.

Aktuell sind in beiden Schulhäusern 16 Schülerinnen und Schüler am Projekt beteiligt. Die Unterstützung durch «NON-STOP» ist für die Klassenlehrpersonen deutlich spürbar und ermöglicht eine ordentliche Weiterführung der Berufswahl mit den anderen Schülerinnen und Schülern. Bereits konnten die ersten Schülerinnen und Schüler dank «NON-STOP» eine Lehrstelle finden.

Befragung von Kindern und Jugendlichen

Im Rahmen der glow-Befragung zum Thema «Wie leben Kinder und Jugendliche im Glattal von Morgen?» wurde im Zeitraum von 20. bis 24. September auf der Stadthauswiese eine lokale Befragung durchgeführt. Die städtischen Jugendarbeitenden und die Jugendarbeiterin der Katholischen Kirche interviewten anwesende Kinder und Jugendliche.

Jugendliche

Befragt wurden 33 Jugendliche im Alter von 11 bis 19 Jahren. Davon waren 20 männlich und 13 weiblich. Fast alle befragten Jugendlichen fühlen sich in Kloten wohl (30 von 33). Rund die Hälfte der Jugendlichen

sind in einem Verein oder Club aktiv (16 von 33). 16 Jugendliche nannten Orte in Kloten, die sie meiden würden. Beängstigend sind für einige der Bahnhof, Waldrand oder Unterführungen. Knapp die Hälfte der Jugendlichen wurde schon einmal von Orten, wo sie ihre Freizeit verbringen, weggeschickt (15 von 33). Eine Mehrheit der Befragten hält sich häufig (43 %) oder sehr häufig (39 %) im öffentlichen Raum auf. Am meisten genannt werden das Stadtzentrum (61 %) und Orte wie Jugi, Badi, bei Kollegen etc. (58 %). Darauf folgen Schulhäuser (30 %) und der Bahnhof (12 %). Unterwegs sind Jugendliche mit Freunden/Clique (91 %), aber auch mit Mitschüler/-innen (36 %) oder mit der Familie (36 %). Bei allen Prozentangaben waren Mehrfachnennungen möglich.

Jugendliche wünschen sich:

Aussen- wie Innenräume, wo sie ungestört sein können, mehr Bänke, WLAN auf öffentlichen Plätzen, Riesentrampolin, Tischtennis-Tisch, längere Öffnungszeiten in Jugendtreffs, Workshops, Chilbi. Als Stadtpräsident/-in würden sie mehr Einkaufsmöglichkeiten schaffen, ländlich bleiben, mehr Häuser bauen, städtisch werden, mehr Sitzbänke, mehr Pflanzen und Bäume pflanzen, Geld an Leute verteilen die Abfall einsammeln.

Kinder

Befragt wurden 16 Kinder im Alter von 8 bis 12 Jahren. Davon waren 8 Buben und 7 Mädchen (1× keine Angabe). 12 verbringen mehrmals wöchentlich ihre Freizeit auf öffentlichen Plätzen, 4 der Kinder mindestens einmal wöchentlich. 13 der 16 Kinder finden, dass es genügend Spielplätze / Plätze in Kloten gibt, auf denen sie sich gerne aufhalten. 14 der 16 Kinder können ihren Lieblingsplatz ohne Begleitung aufsuchen. 11 der 16 Kinder kennen keine Plätze in Kloten, die sie meiden würden. Beängstigend sind für einige der Bahnhof, Plätze am Abend oder wenn sich grössere Jugendliche dort aufhalten. 7 der 16 Kinder wurden schon einmal von Orten weggewiesen. 11 der 16 Kinder verbringen einen Teil ihrer Freizeit aktiv in einem Verein oder Club.

Befragung von Jugendlichen

Wo genau hältst du dich auf?	
Stadtzentrum	61
Schulhäuser	30
Bahnhof	12
Wald / Waldrand	6
Bänkli	3
anderes (Jugi, Badi, bei Kollegen etc.)	58

% der Jugendlichen (Merhfachnennungen möglich)

Anzahl Schüler/-innen

Schuljahr *	**2015 / 16**	**2016 / 17**
Kindergarten		
in Stufe gesamthaft	335	374
integrative Förderung	16	15
Therapien	19	26
Deutsch als Zweitsprache	172	226
Sonderschulung extern	5	1
Sonderschulung integriert (ISR)	5	4
Primarschule		
in Stufe gesamthaft	955	982
integrative Förderung	224	171
Therapien	108	134
Förderjahr	12	8
Begabtenförderung	5	7
Deutsch als Zweitsprache	223	241
Sonderschulung extern	16	20
Sonderschulung integriert (ISR)	22	26
Übertritt in Langzeit-Gymnasium (nach Probezeit)	13	16
Sekundarschule		
in A-Stufe gesamthaft	220	217
in B-Stufe gesamthaft	196	194
in C-Stufe gesamthaft	54	58
integrative Förderung	8	13
Therapien	7	9
Deutsch als Zweitsprache	20	28
Sonderschulung extern	7	9
Sonderschulung integriert (ISR)	10	9

Weitere Schüler/-innen-Zahlen

QUIMS-Index (Mittel aus Anzahl fremdsprachiger und ausländischer Kinder)		
Kindergartenstufe	48 %	66 %
Primarstufe	48 %	67 %
Sekundarstufe	47 %	71 %
Anzahl Schüler/-innen		
Berufswahlschule	87	95
Gymnasium / Mittelschule	80	78

* Zahlen per 30.9.

Genannte Orte, an denen sich die Kinder aufhalten sind Spielplätze, Stadtplatz, Skaterroad 28, Sportplatz, Schulhaus, Badi. Ein typischer Nachmittag draussen sieht so aus: mit Freunden / Geschwistern zusammen sein, Fussball spielen, Skaten oder Velo fahren. Bevorzugt werden die folgenden Orte: Spielplätze, Sportplatz Spitz, Skaterroad 28, Badi oder Jugendtreff.

Kinder wüschen sich auf öffentlichen Plätzen:
mehr Spielgeräte wie Trampolin, Trulle, Schaukel auf dem Stadtplatz, Rutschstange, Anfängerelemente auf dem Skateplatz, Basketballkorb, mehr Läden.

Frühe Förderung – Konzept Primokiz

Im Frühjahr 2016 hat der Stadtrat das Konzept «Primokiz – Frühe Förderung lokal vernetzt» verabschiedet. Dieses Konzept bildet den Rahmen für die bestehenden Angebote der frühen Förderung und gibt vor, in welchen Bereichen noch weitere Massnahmen umgesetzt werden sollten.

Warum ein Konzept zur frühen Förderung?

Eine optimale frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung ist von vielen äusseren, gesellschaftlich bedingten Faktoren abhängig. Wenn sie in hoher Qualität angeboten wird und die Kinder nach dem Schuleintritt weiterhin gefördert werden, kann sie folgende Wirkungen erzielen:

- nachhaltige Effekte im kognitiven und sozialen Bereich
- fördert die ganzheitliche Entwicklung von Kindern
- begünstigt späteren (Schul-)Erfolg von Kindern entscheidend
- spielt eine wichtige Rolle bei der Integration von benachteiligten Kindern mit und ohne Migrationshintergrund
- kostet das Gemeinwesen wesentlich weniger als später teure «reparative» Massnahmen für Jugendliche oder Erwachsene

Das Konzept Primokiz wurde von einer interdisziplinären Arbeitsgruppe erarbeitet und wurde dank finanzieller und fachlicher Unterstützung der Jacobs Foundation realisiert. Das «Marie Meierhofer Institut für das Kind» hat das Konzept fachlich geprüft und abgenommen.

Das Konzept hat sich mit seiner Vision zum Ziel gesetzt, die frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung (FBBE) für alle Klotener Kinder zugänglich zu machen:

Alle Familien mit Kindern im Alter bis 4 Jahre (ab Geburt bis Kindergarteneintritt) haben Zugang zur frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung, unabhängig ihrer Herkunft.

Um diese Vision zu erreichen, sind Massnahmen in verschiedenen Bereichen notwendig, die in den nächsten zwei Jahren angegangen werden.

Frühe Förderung für einen besseren Start in den Kindergarten

Ein Teilprojekt der frühen Sprachförderung sind die Vorschulgruppen, die die Stadt Kloten seit dem Schuljahr 2010 / 11 als Pilotprojekt und ab 2011 als reguläres Angebot führt.

Viele Familien mit Migrationshintergrund kennen diese Art der institutionellen frühen Förderung gar nicht. Da etwa ein Viertel der Kinder, die in den Kindergarten eintreten, weder Deutsch verstehen noch sprechen und oftmals kaum über Basiskompetenzen in motorischen und feinmotorischen Grundfertigkeiten verfügen, wurden diese strukturierten Spielgruppen ins Leben gerufen. Die Kinder werden an zwei Vormittagen pro Woche durch geschultes Fachpersonal gefördert und die Eltern können zeitgleich einen Deutschkurs für Erwachsene besuchen. Der Spracherwerb der ganzen Familie steht im Fokus.

Spiel und Spass zwischen den Befragungen der Kinder und Jugendlichen

Nach den getrennten Sequenzen kommt ein Elternteil einmal pro Woche in die Spielgruppe für die gemeinsame Stunde. In dieser Stunde, die die Lebens- und Erziehungskompetenz der Eltern stärken soll, werden verschiedene Fachreferenten eingeladen. Es wird über Erziehungsthemen diskutiert und den Eltern gezeigt, wie sie Zuhause die Kinder in ihrer Entwicklung unterstützten können.

Kinderkrippen – Elternzufriedenheit

Die Stadt Kloten fördert die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Seit 2006 können Eltern ein Gesuch für einen subventionierten Krippenplatz auch für einen Platz in einer privaten Krippe stellen. Die Subventionen sind identisch mit denen des städtischen Krippenbetriebs, das heisst, alle Eltern werden gleich behandelt und sie können wählen, wo sie ihre Kinder betreuen lassen möchten.

Um die Qualität aller Kinderkrippen in Kloten zu erfassen und mögliche Mängel aufzudecken, führt die Fachstelle «Familienbeauftrage» alle 5 Jahre eine Elternzufriedenheitsumfrage in Kloten durch. Die Umfrage 2016 hat sehr ähnliche Resultate wie die Studie aus dem Jahr 2011 gezeigt. Die Eltern haben allen Betreuungsaspekten gute bis sehr gute Noten gegeben. Die Eltern sind mit den Krippen in Kloten sehr zufrieden. Die Frage «Wie zufrieden sind Sie mit Ihrer Kinderkrippe im Allgemeinen» wurde mit 3,7 von maximal 4 Punkten bewertet. Alle Unterbereiche, die sich von der Zufriedenheit mit den Räumen, den Aussenflächen, der Sauberkeit bis zum Vertrauen zu den Betreuungspersonen und der Förderung der Kinder erstrecken, wurden alle über 3,5 von maximal 4 Punkten bewertet.

Einzig mit dem Betreuungstarif sind die Eltern nicht zufrieden, was aber keine Überraschung ist, da ein Krippentag in Kloten ohne Subventionen zwischen 110 und 143 Franken kostet. Als wichtigster Entscheidungsfaktor für die Wahl der Krippe wurde der Standort genannt, als zweitwichtigster Faktor das pädagogische Konzept, gefolgt von den Öffnungszeiten.

Anschlusslösungen (Anzahl Schüler/-innen)

Schuljahr*	**2015 / 16**	**2016 / 17**
Sekundarstufe, weiterführende Schulen		
Mittelschulen mit eidg. Maturität (4 / 6 Jahre)	3	4
Fachmittelschulen ohne Maturität (3 Jahre)	4	1
weitere (z. B. Handelsschule)	4	1
Sekundarstufe, Berufsbildung		
Berufslehre EFZ (3 – 4 Jahre)	92	89
davon mit Berufsmittelschule	0	1
Attestausbildung EBA (2 Jahre)	11	6
berufsvorbereitende Praktika inkl. Vorlehren (1 Jahr)	2	6
Berufsvorbereitungsjahre BWS (1 Jahr)	40	34
Brückenangebote BIP: z. B. Impulsis (1 Jahr)	0	0
ohne Anschlusslösung	2	5
Berufswahlschule, weiterführende Schulen		
Mittelschulen mit eidg. Maturität (4 / 6 Jahre)	0	0
Fachmittelschulen ohne Maturität (3 Jahre)	0	0
weitere (z. B. Handelsschule)	1	5
Berufswahlschule, Berufsbildung		
Berufslehre EFZ (3 – 4 Jahre)	72	60
davon mit Berufsmittelschule	0	0
Attestausbildung EBA (2 Jahre)	5	7
berufsvorbereitende Praktika inkl. Vorlehren (1 Jahr)	6	5
Brückenangebote BIP: z. B. Impulsis (1 Jahr)	8	7
ohne Anschlusslösung	0	0

* Zahlen per 30.9.

Freizeit + Sport

Die Anlagen des Bereichs Freizeit + Sport wurden im Jahr 2016 rege besucht und waren grosse Anziehungsmagnete über das ganze Jahr hinweg. International gesehen, sorgte vor allem der Cybathlon für immenses Aufsehen und rückte die Stadt Kloten einmal mehr von ihrer besten Seite ins Zentrum des Geschehens.

Bäder

Die erste reguläre Freibadsaison nach der Sanierung lief, trotz des eher mässigen Wetters, sehr erfreulich. Über 70 000 Gäste besuchten das Freibad im Berichtsjahr. Neu hat der Bereich Freizeit + Sport jeden Freitag, von Juli bis August, ein Abendschwimmen angeboten. Diese zusätzliche Attraktion fand schon grossen Anklang und wurde, sofern das Wetter mitmachte, rege genutzt.

Das Hallenbad wurde im Berichtsjahr von 102 514 Badegästen besucht. Durch die zahlreichen Kurse und Trainings des WSCK und der SLRG sowie die Schwimmkurse für Kinder stösst das Hallenbad von Jahr zu Jahr immer mehr an seine Kapazitätsgrenze. Grosses Highlight im Hallenbad war zweifelsohne der Schweizerrekord über 100 Meter Freistil der Damen, der während der regionalen Meisterschaften im Oktober geschwommen wurde.

In den nicht mehr ganz zeitgemässen Räumlichkeiten der Sauna waren die Besucherzahlen in diesem Berichtsjahr leider leicht rückläufig.

Stadion

Auch 2016 fanden Veranstaltungen verschiedenster Art im Stadion statt. Eines der grossen Highlights war sicherlich der Cybathlon. Am 8. Oktober 2016 fand in der SWISS Arena der weltweit erste Cybathlon statt, welcher von der ETH Zürich organisiert wurde. Während dieser Veranstaltung berichtete das Schweizer Fernsehen SRF 8 Stunden live aus dem Stadion. Menschen mit teils sehr starken Beeinträchtigungen konnten sich messen und standen an diesem Tag auf eindrückliche Art und Weise im Mittelpunkt. Auch der Superfinal von swiss unihockey war erneut ein Publikumsmagnet und sorgte für Begeisterung sowie eine ausverkaufte SWISS Arena. Die Aventurin-Trophy des Curling Clubs Kloten Dorf und die 100-Jahr-Feierlichkeiten der Stadtmusik Kloten zeigen, dass die Art der Events nicht unterschiedlicher sein könnte. Im Berichtsjahr besuchten rund 250 000 Personen das Stadion am Schluefweg. Ob Eishockey, Curling oder Eiskunstlauf, ob Ernstkampf, Plausch oder Training, alle kamen im Jahr 2016 auf ihre Eisstunden. Die Eismeister sorgten während 2582 Belegungsstunden im Stadion respektive 1210 Stunden auf dem Ausseneisfeld für eine hochwertige Eisqualität. Dabei wurden sie von der neuen Eisaufbereitungsmaschine unterstützt. Auf der elektrisch betriebenen, 2-sitzigen Maschine kann einzelnen Fans das Mitfahren während der Eishockeyspiele ermöglicht werden.

Konferenzzentrum

Das Erscheinungsbild des sanierten Stadtsaals von Kloten kann sich sehen lassen. Mit der neuen Sound- und Lichtanlage werden ganz neue Akzente gesetzt, was vor allem bei den Kunden und Gästen auf grosse Begeisterung gestossen ist. Die grössten Veranstaltungen im Berichtsjahr waren zweifelsohne der Cybathlon, das Musical «Life on Stage», die Gesundheitsmesse sowie das 16. Wirtschaftsforum der Flughafenregion Zürich. Über das gesamte Jahr 2016 kamen über 30 000 Personen, während 184 Veranstaltungen, in den Stadtsaal am Schluefweg. Die Auslastung der 3 Sitzungszimmer konnte im Vorjahresvergleich leicht verbessert werden. Die Sitzungszimmer können seit Beginn 2017 auf www.schluefweg.ch unter Online-Reservation gebucht werden.

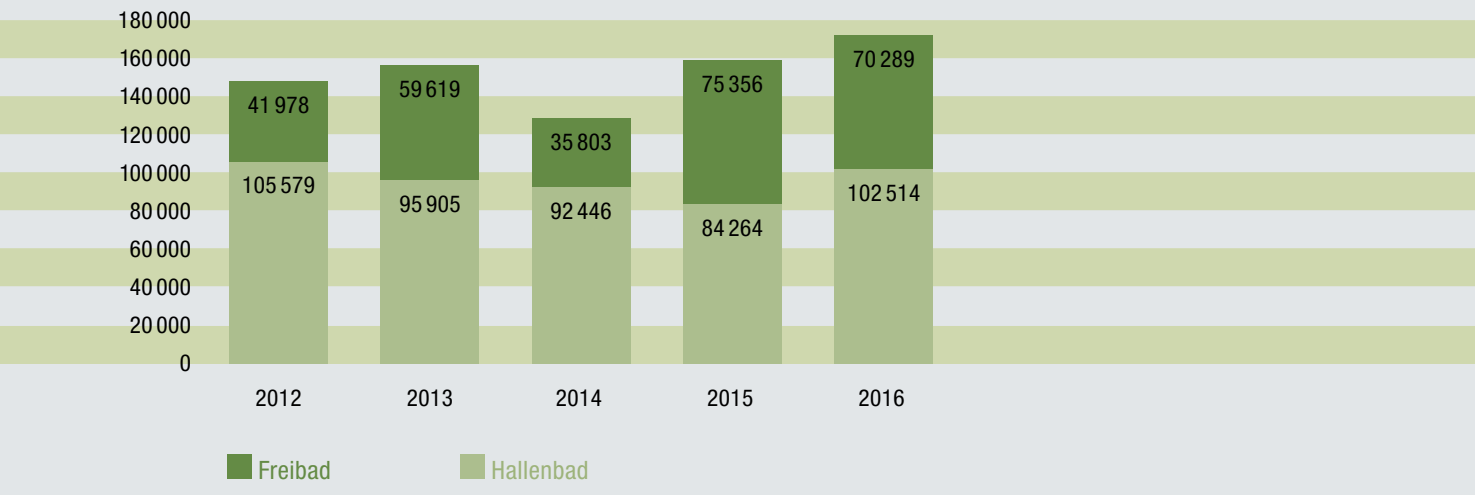
Am 8. Oktober 2016 fand in der SWISS Arena der weltweit erste Cybathlon statt.

Sportanlagen Ruebisbach und Stighag

Die Auslastung der Sporthalle Ruebisbach war im Berichtsjahr markant höher als im Jahr 2015. Dies ist unter anderem auf die Hallenbodensanierung im vergangenen Jahr zurückzuführen. Rund 35 000 Sportlerinnen und Sportler sowie über 10 000 Zuschauer haben sich in der städtischen Halle sportlich betätigt, sich weitergebildet oder Akteure angefeuert und unterstützt. Es fanden zahlreiche Meisterschaftsspiele, hauptsächlich in den Sportarten Volleyball, Unihockey und Handball statt. Hinzu kamen eine Vielzahl an Tages- beziehungsweise 2-Tages-Turniere. Weitere gutbesuchte Sportevents waren die jährlich stattfindende Airport-Trophy der Klotener Handballer, das nationale Tischtennisturnier des TTC Kloten, das NLA Handballspiel der Pfadi Winterthur oder die Jets Night. Speziell in diesem Berichtsjahr war auch, dass die Spitzenvolleyballerinnen von Volero Zürich das ganze Jahr über in der Halle trainiert haben. Im kommenden Jahr wird die technische Infrastruktur mit einer neuen Lautsprecheranlage noch einmal aufgewertet. Der Wasser- beziehungsweise Stromverbrauch lag 2016 bei 1200 m³ respektive 170 000 kW.

Die Fussballanlage Stighag wurde im Jahr 2016 von etwa 42 000 Personen besucht. Dies während rund 400 Fussballspielen und 2100 Trainingseinheiten. Für die Duschen, die Bewässerung und Reinigung wurden rund 6000 m³ Wasser verbraucht. Die Anlage ist vor allem an den Abenden sehr gut besetzt. Die gesamte Auslastung ist im Vergleich zum vergangenen Jahr leicht angestiegen, dies aufgrund der zusätzlich gemeldeten Teams des FC Kloten. Ein besonderer Höhepunkt im Berichtsjahr war das U19 Juniorinnen Länderspiel zwischen der Schweiz und Dänemark.

Statistik Hallen- und Freibad (Anzahl Besucher)



Unterhalt + Technik

Mit rund 25 000 m³ konnte der Wasserverbrauch im Jahr 2016 markant reduziert werden. Grund dafür war unter anderem die neue Beckenauskleidung und die angepasste Beckenhydraulik im Freibad. Ebenso wurden in der SWISS Arena diverse Änderungen an der Kälteanlage bei der Rückkühlung vorgenommen. Generell wurde im Bereich Freizeit + Sport in den vergangenen Jahren sehr grosser Wert auf einen sparsamen energetischen Haushalt gelegt. Nicht nur dafür wurden die Mitarbeitenden laufend geschult. Grössere Anschaffungen, bis auf einen neuen Licht-Computer für das Stadion, mussten im Jahr 2016 keine gemacht werden.

Für die unumgängliche Sanierung der Ausseneisbahn wurde im vergangenen Jahr, in Zusammenarbeit mit dem Gastropartner und dem Hauptmieter, ein Raumprogramm sowie eine Machbarkeitsstudie mit einer Grobkostenschätzung (±15 %) erstellt.

In der Organisationseinheit Infrastruktur steht das kommende Berichtsjahr ganz im Zeichen der Lüftungssanierung im Zentrum Schluefweg. Die Machbarkeitsstudie wurde bereits erstellt und es wird 2017 ein entsprechendes Vorprojekt erarbeitet.

Stadtbibliothek

2083 Kunden haben im Jahr 2016 die Stadtbibliothek besucht. Dabei wurden 86 373 physische und 5600 elektronische Ausleihen getätigt. Die physischen Ausleihen waren im Berichtsjahr leider rückläufig, was dem weltweiten Trend entspricht. Ganz im Gegensatz zu den Streamingdiensten: Diese legen kontinuierlich an Beliebtheit zu und stellen damit eine starke Konkurrenz für die Unterhaltungsmedien, wie Film oder Musik, dar. Im Frühling sowie im Herbst wurden für Kindergartenkinder monatlich «Kamishibai-Geschichten» erzählt, was grossen Anklang fand. Im kommenden Jahr wird ein ausgewogenes Veranstaltungsprogramm geboten. Das Medienangebot wird wiederum auf die Publikumsbedürfnisse ausgerichtet.

Vereinigung Freizeit Kloten VFK

Die Vereinigung Freizeit Kloten feierte 2016 ihr 50-jähriges Bestehen. So war klar, dass es ein umfangreiches und intensives Jahr werden würde. Rückblickend ist alles sehr positiv verlaufen. Viele altbewährte, aber auch neue Projekte wurden erfolgreich umgesetzt. So konnte in den Frühlingsferien ein erstes Kinderlager im Klotener Wald angeboten werden. Die Kinder waren vom ersten Frühlingslager unter der neuen Leitung erfreulicherweise so begeistert, dass in Zukunft wohl nicht mehr um geringe Teilnehmerzahlen gefürchtet werden muss.

Mit der professionellen Töpferin Ruth Langwieser wurde im Verlaufe des Sommers das sich im Pausenmodus befindende Töpfer-Atelier an der Thalwiesenstrasse reaktiviert.

Mit 56 durchgeführten «Sommerferienaktionen» und 695 Teilnahmen in 4 Wochen wurde 2016 ein neuer Besucherrekord verzeichnet. Demgegenüber stand die Zirkuswoche mit dem Pipistrello wegen eher wenig Teilnehmenden, in der Ferienwoche 3, unter etwas schwierigeren Sternen. Das nächste Mal wird der Circolino Pipistrello Kloten im Sommer 2018 besuchen, dann jedoch in der letzten Sommerferienwoche.

Im Herbst wurde mit einigen Freiwilligen ein neuer Chrabbel-Träff für Erwachsene mit Kleinkindern in den Räumen des Hegnerhofes eröffnet. Im November und Dezember fand das Kerzenziehen das erste Mal auf dem neuen Stadtplatz statt. Trotz anfänglicher Befürchtungen gab es keine Schwierigkeiten im Zusammenspiel der vielen im Aufbau und der Durchführung beteiligten Parteien. Die Rückmeldungen aus der

Der Stadtsaal nach der Renovation.

Bevölkerung bezüglich des neuen Standortes waren mehrheitlich positiv.

Verein Szene Kloten

Das Augenmerk des Vereins Szene Kloten lag im Jahr 2016 auf der kontinuierlichen Weiterentwicklung der bestehenden Angebote, wozu auch der Wechsel im Präsidentenamt passt. Auf Felix Koster, der grosse Verdienste in der Festigung und Neuordnung der Vorstandsarbeit hat, folgte Daniel Neukom, der Vorhandenes pflegen und ausbauen will.

Veranstaltungen aus verschiedenen Kultursparten wurden vorwiegend im Bücheler-Hus veranstaltet, wobei die Konzerte von Philipp Fankhauser und Toni Vescoli, die Theateraufführung «Der Goali bin ig» des Theaters Kanton Zürich, die «Noche cubana» und der Griechische Abend zu den Publikumshighlights gezählt werden dürfen, ohne dass andere der insgesamt über 50 Veranstaltungen weniger hochstehend gewesen wären.

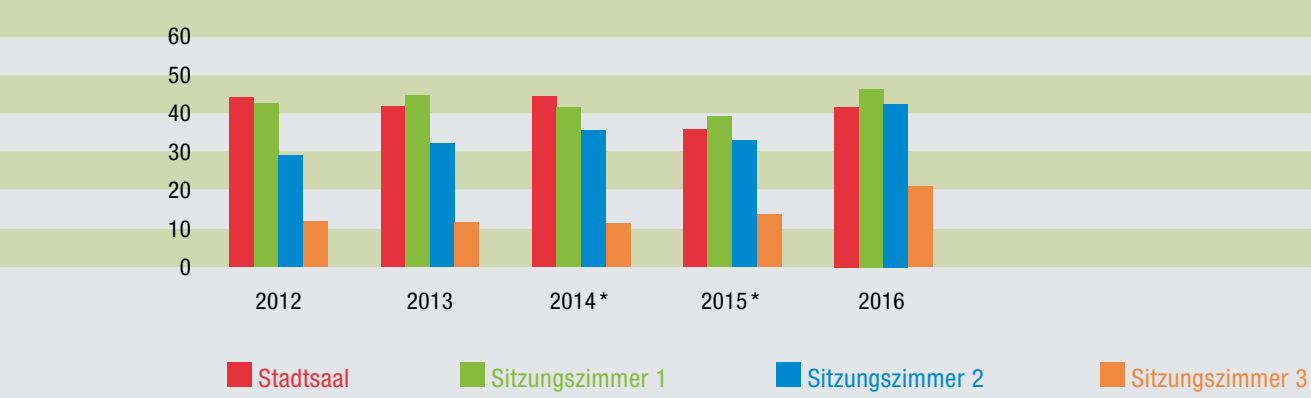
Doch blieben die Zuschauerzahlen bei manchen Events etwas hinter den Erwartungen zurück. Der Vorstand reagierte darauf mit verschiedenen Massnahmen: So wurde ein neues Ticketreservationssystem eingeführt und mit einer verstärkten Präsenz in den Sozialen Medien versucht, neue Bevölkerungskreise anzusprechen. Erste Resultate sind ermutigend.

Grosse Beachtung fanden erneut die Kunstausstellungen im Bücheler-Hus – mit Pia Trummer und Hans Fitze, sowie die Kunstbörse, bei der eine noch grössere Anzahl Werke ausgestellt und vermittelt werden konnte als im Vorjahr.

Ein vorwiegend jüngeres Publikum sprechen die bereits etablierte Hip-Hop-Konzertreihe «High Five» und die noch jungen «Wood meets Metal»-Events an.

Erfreulicherweise wurden die Kulturfördergelder rege nachgefragt, weshalb der dafür zur Verfügung stehende Betrag vollständig ausgeschöpft wurde.

Belegung Stadtsaal und Sitzungszimmer (Auslastung in Prozent)



* In den Jahren 2014 und 2015 wurden die Belegungen des Bereichs F+S nicht gezählt.

Gesundheit + Alter

Die Pflegestation Chasern wurde per 31. Juli 2016 nach über 20 Jahren geschlossen. Die Überprüfung der Qualität im Pflegezentrum im Spitz brachte ein erfreuliches Resultat und der Spitz gehört nun zu den ersten von Curaviva Kanton Zürich zertifizierten Häusern. Die Spitex Kloten erbrachte eine bedeutend höhere Anzahl Leistungsstunden im Vergleich zum Vorjahr. Die Ausrichtung ambulant vor stationär spiegelt sich in diesen Zahlen, aber auch in der Tatsache, dass viele Bewohnerinnen und Bewohner der stationären Langzeitpflege wieder nach Hause zurückkehren.

Pflegezentrum im Spitz

Qualitäts-Reporting

Heime erbringen Dienstleistungen, bei denen Menschen im Zentrum stehen. Es liegt im Interesse aller, dass eine qualitativ hochstehende Dienstleistung erbracht wird. Im Spannungsfeld zwischen den Forderungen der Finanzierer nach Kostentransparenz und Effizienz, aber auch den stetig steigenden Ansprüchen der Gesellschaft ist es wichtig, die Qualität systematisch und standardisiert zu erfassen und darzustellen. Mit der Umsetzung der neuen Pflegefinanzierung haben die Gemeinden die Verantwortung für die Langzeitversorgung übernommen.

Curaviva Kanton Zürich (Verband der Heime und Institutionen) entwickelte in Zusammenarbeit mit der Berner Fachhochschule und basierend auf den Erfahrungen aus dem Kanton Aargau ein Qualitätssicherungssystem für Leistungserbringer im Kanton Zürich. Das System zur Qualitätssicherung besteht aus dem Qualitäts-Reporting und der Auditierung und hat zum Ziel, einen möglichst einheitlichen Qualitätsstandard in den Pflegeheimen zu fördern und deren Qualitätsbemühungen aufzuzeigen. Die jährlichen Qualitäts-Reportings werden direkt an eine Auswertungsstelle geschickt, welche im Auftrag von Curaviva Kanton Zürich die Unterlagen auswertet. Die Erkenntnisse und Auswertungen unterstützen die Qualitäts-Entwicklung und die kontinuierliche Verbesserung.

Audit

Um die Qualität der Qualitäts-Reportings sicherzustellen, wurden im Berichtsjahr 2016 erstmals begleitete Audits durch eine unabhängige Auditstelle durchgeführt. Da das Pflegezentrum im Spitz im Bereich Qualitätssicherung und -entwicklung eine Vorreiterrolle wahrnimmt und seit 2009 am Qualitäts-Reporting teilnimmt, hat das Pflegezentrum im Spitz sich freiwillig für das Audit gemeldet. Am 27. Mai 2016 wurden die Bereiche Steuerung und Profil der Dienstleistung, Leistungserbringung, Mitarbeitende, Organisation und Führung, Sicherheit und Hygiene, Gastronomie und Ernährung und Kennzahlen überprüft, dies auf Basis des Qualitäts-Reportings 2014. Das Auditteam hat von insgesamt 38 Indikatoren 31 als erfüllt bewertet. Drei Indikatoren wurden als teilweise erfüllt, zwei Indikatoren als nicht bewertbar und zwei Indikatoren als nicht erfüllt eingestuft. Damit hat das Pflegezentrum im Spitz 94,4 % der bewerteten Indikatoren erfüllt oder teilweise erfüllt. Die als nicht erfüllt taxierten Punkte wurden in den Jahren 2015 und 2016 umgesetzt. Mit Freude und Stolz haben Leitung und Mitarbeitende den positiven Bericht und das damit verbundene Qualitätszertifikat entgegengenommen.

Schliessung Pflegestation Chasern

Der Vertrag der Stadt Kloten mit der Genossenschaft Alterssiedlung läuft im Frühling 2017 aus. Da sowohl in der Pflegestation wie auch in den Wohnungen in den nächsten Jahren grössere bauliche Massnahmen notwendig wären, hat die Genossenschaft Alterssiedlung an der ausserordentlichen Generalversammlung im Dezember 2015 beschlossen, das bestehende Baurecht an die Stadt Kloten zurückzugeben. In Absprache mit dem Stadtrat wurde beschlossen, die Pflegestation Chasern vorzeitig, auf Ende Juli 2016, zu schliessen. Der Umzug der neun Bewohnerinnen und Bewohner

Leistungsstunden Spitex

	2012	2013	2014	2015	2016
Abklärung und Beratung	318	332	467	455	602
Behandlungspflege	4 487	5 106	3 490	4 133	5 980
Grundpflege	5 242	5 827	4 525	6 495	8 196
Akut- und Übergangspflege	170	276	132	67	79
Hauswirtschaft	7 622	7 790	7 772	8 556	8 892

in das Pflegezentrum im Spitz resp. in die Pflegestation Kirchgasse fand Ende Juni 2016 statt. Personelle Vakanzen oder geplante Mitarbeiteraustritte konnten mit dem Mitarbeiterstamm der Pflegestation Chasern aufgefangen werden. Die Schliessung der Chasern hatte keine Kündigungen oder Mitarbeiteraustritte zur Folge. Bewohnende und Mitarbeitende haben sich in der neuen Umgebung gut eingelebt.

Belegung

Die Tendenz, dass Bewohnerinnen und Bewohner häufiger wieder nach Hause gehen, hält weiter an. Temporäre Aufenthalte zwischen zwei Wochen und zwei Monaten nehmen zu. Auch werden die Eintritte immer kurzfristiger und akuter. Der administrative und pflegerische Aufwand wird dadurch erhöht. Die Anforderungen an die Mitarbeitenden steigen nicht nur durch die steigenden Ansprüche der Bewohnenden, sondern auch durch die Komplexität der Pflegesituationen. Die häufigen Wechsel zwischen Eintritten und Austritten zeigen sich auch an der Anzahl Pflegetage. Trotz Schliessung der Pflegestation Chasern wurden im Berichtsjahr rund 800 Pflegetage mehr als im Jahr 2015 geleistet (2016 = 49 583 / 2015 = 48 771 Pflegetage).

Gesundheitskonferenz (GEKO)

Die Gesundheitskonferenz des Bezirks Bülach, bestehend aus den Gesundheitsvorständen der Gemeinden, hat über diverse Themen informiert und sich damit auseinandergesetzt. Die Themen waren breit gefächert: vom Spital Bülach über die Obsan-Studie «Statistische Grundlagen zur Pflegeheimplanung 2013–2035» bis hin zum ärztlichen Notfalldienst und den Kostenrechnungen der Heime und der Spitex.

Spitex

Im Berichtsjahr 2016 wurde der Fokus vermehrt auf die Hauswirtschaft und Betreuung gelegt. Hauswirtschaftliche Leistungen werden im Gegensatz zu pflegerischen Leistungen in keiner gesetzlichen Grundlage präzise definiert. Entsprechend ist unklar, welche Dienstleistungen angeboten werden und welchen Zweck sie erfüllen. Klar ist, dass durch den niederschwelligen Zugang und die meist mehrstündigen Einsätze, die den Aufbau einer Vertrauensbasis erleichtern, hauswirtschaftlichen und betreuerischen Leistungen ein grosses Potential im Bereich der Gesundheitserhaltung und Früherkennung attestiert werden. Hauswirtschaftliche und betreuerische Leistungen werden bedarfsgerecht erbracht, mit dem Ziel, vorhandene Ressourcen wiederzuerlangen oder zu erhalten. Dazu müssen Standards definiert und eingeführt werden. Mitarbeitende der Hauswirtschaft und Betreuung sollen befähigt werden, Risikofaktoren zu erkennen und entsprechend den definierten Standards zu handeln. Dazu müssen die Kundinnen und Kunden vermehrt in die Zielformulierung und Massnahmenplanung einbezogen werden.

Eine von den städtischen Gesundheitsdiensten der Stadt Zürich erarbeitete Studie prognostiziert eine massive Zunahme der Spitexversorgung der älteren Migrationsbevölkerung. Man rechnet damit, dass die Anzahl der Menschen mit Migrationshintergrund in der Schweiz bis ins Jahr 2020 voraussichtlich um etwa 60 % steigt. Der Anteil Ausländerinnen und Ausländer in der pflegeintensiven Altersgruppe der über 80-Jährigen wird von 6 % auf 10 % steigen.

Laut der Studie haben ältere Migrantinnen und Migranten mehr gesundheitliche Probleme als gleichaltrige Schweizerinnen und Schweizer. In Migrationsfamilien bestehen zudem oft die Vorstellung und der Wunsch, dass Familienmitglieder ältere Angehörige pflegen. Allerdings ändern sich die Erwartungen auch, weil Angehörigenpflege zu Überforderung und Konflikten führen kann. Dies untermauert wiederum den Spitexbedarf für ältere Migranten.

Einen erschwerenden Einfluss auf die Inanspruchnahme von Spitexleistungen haben sprachliche Verständigungsschwierigkeiten. Diese hemmen vor allem am Anfang den Vertrauensaufbau und die Zusammenarbeit, da viele nie richtig Deutsch gelernt haben oder die erworbenen Sprachkompetenzen im Alter verloren gehen. Als erschwerende Faktoren kommen mangelnde Informationen zu den Dienstleistungen der Spitex, finanzielle Belastung und administrativer Aufwand durch die Einsätze hinzu.

Die Spitex Kloten wird sich weiter mit der Verbesserung der sprachlichen Verständigungsmöglichkeiten auseinandersetzen und die Informationsstrategien für die Migrationsbevölkerung anpassen. Wichtig ist die Sensibilisierung der Spitexmitarbeitenden zum Thema transkulturelle Pflege, Umgang mit Diversität und der Zusammenarbeit mit dem Familiensystem, um so den Zugang und die Nutzung von Leistungen durch Migrantinnen, Migranten und deren Familien zu öffnen.

Mahlzeitendienst: 11 114 Mahlzeiten (Vorjahr 9890) wurden von der Küche des Pflegezentrums im Spitz bereitgestellt und von freiwilligen Fahrerinnen und Fahrern verteilt.

Rotkreuzfahrdienst: 3735 Fahrten (Vorjahr 3379) wurden ausgeführt, 34 130 Kilometer (Vorjahr 30 792) wurden zurückgelegt und rund 3128 Einsatzstunden (Vorjahr 2985) zu Verfügung gestellt.

Altersberatung

Die Statistik 2016 sagt aus, dass die Angehörigen älterer Menschen im Jahr 2016 111-mal, die Senioren selber 270-mal eine Beratung in Anspruch nahmen. Eines der häufigsten Themen war, eine geeignete Wohnung / Wohnform zu finden, was beim aktuellen Angebot in Kloten keine leichte Aufgabe ist. Immer wieder erzählten Betroffene, dass Wohnungen nicht an ältere Menschen vergeben, sondern dass jüngere Mieter bevorzugt würden – eine regelrechte Diskriminierung. Erschwerend kommt hinzu, dass bestehende und neue altersgerechte Wohnangebote gerade für Menschen, welche Zusatz- und Ergänzungsleistungen beziehen, schlicht nicht zahlbar sind. Alleinstehende können höchstens 1100 Franken als Mietzins geltend machen, bei Personen in Ehe oder mit Kindern zusammenlebend sind es 1250 Franken. Falls eine rollstuhlgängige Wohnung notwendig ist, erhalten sie maximal 200 Franken pro Monat zusätzlich.

Die finanzielle Situation oder der Umgang mit Finanzen und Ämtern ist immer wieder der Anlass, dass Menschen zur Altersberatung kommen. Ist der Partner, der sich sonst um Dinge kümmerte, unverhofft gestorben, kann dies zu einer grossen Herausforderung für die Hinterbliebenen werden. Hier konnte auch im vergangenen Jahr mehrfach «Erste Hilfe» geleistet werden, um Schulden oder Schlimmeres abzuwenden. Im Anschluss wurde nach langfristigen Lösungen gesucht. Oft ist ein Treuhanddienst der Pro Senectute ausreichend oder die Senioren werden selbst befähigt, künftig diesen Pflichten nachzugehen. Reicht keine der beiden Lösungen, wird eine Beistandschaft geprüft. Dies kann vor allem dann der Fall sein, wenn die Urteilsfähigkeit, zum Beispiel in Folge einer Demenz, nicht mehr gegeben ist.

Der regelmässige Austausch und Kontakt mit anderen Bereichen wie Zusatzleistungen, Sozialdienst, Betreibungs- oder Steueramt vereinfacht die Lösungsprozesse. Auch Organisationen ausserhalb der Stadtverwaltung (KESB, Pro Senectute oder IPW (Integrierte Psychiatrie Winterthur)) sind wichtige Partner bei der Bearbeitung dieser Themen.

Bevölkerungsprognosen Stadt Kloten 2010 – 2030 (Demografische Entwicklung der Stadt Kloten)

	65 – 69 Jahre	70 – 74 Jahre	75 – 79 Jahre		Gesamt
2010	848	710	591		**2 149**
2015	839	734	632		**2 205**
2020	900	815	679		**2 349**
2030	1 155	925	752		**2 832**
	80 – 84 Jahre	**85 – 89 Jahre**	**90 – 95 Jahre**	**95+**	**Gesamt**
2010	449	208	73	15	**745**
2015	459	298	94	23	**874**
2020	523	326	161	48	**1 058**
2030	618	421	223	111	**1 373**

Quelle: Statistisches Amt Kanton Zürich, 31.12.2014

Pflegezentrum im Spitz

Raum, er bietet uns die Grundlage zum Wohnen und Arbeiten und für unsere Mobilität.

«Lieber Max. Der Stadtrat dankt dir von Herzen für deinen über 22-jährigen grossartigen Einsatz für Kloten.»

Zitat des Stadtrats für
Max Eberhard, Ressort Raum + Umwelt

«Mir ist es sehr wichtig, dass man sich in Kloten sicher fühlt. Darum investiert die Stadt bewusst auch in die Prävention.»

Priska Seiler Graf, Ressort Sicherheit, Nationalrätin

Wir streben eine gezielte innere Verdichtung und die nachhaltige Entwicklung des Stadtzentrums an.

Wir wirken darauf hin, dass die planungsrechtlichen Einschränkungen der Fluglärmbelastung möglichst gering gehalten werden.

Wir setzen uns für ein effizientes und sicheres, den Interessen der Gesellschaft, Wirtschaft und Umwelt angepasstes Verkehrssystem ein.

Wir erhalten Naherholungsgebiete und wertvolle Naturräume.

Glow. Das Glattal

Die Regionalkonferenz vom 11. Mai 2016 bearbeitete statuarische Geschäfte und behandelte das Thema Migration. Die 2. Regionalkonferenz war dem Thema Verkehr gewidmet. Vier Steuerungsgruppensitzungen der Stadt- und Gemeindepräsidenten fanden statt. Der Ausschuss mit dem Präsidenten Bernhard Krismer, der Vizepräsidentin Marlis Dürst und dem Geschäftsführer Willi Bleiker bereiteten die Sitzungen vor und organisierten die operativen Aufgaben. Die Präsidenten und Schreiber erhielten bei einem gemeinsamen Besuch einen Einblick in die Arbeitsweise des Vereins Plattform Glattal, der Arbeitsintegration betreibt. Während die Arbeitsgruppe Jugend direkt in den Gemeinden Wirkung entfaltete, arbeiteten die anderen Arbeitsgruppen auf strategischer Ebene zusammen.

Themenschwerpunkte

An der 1. Regionalkonferenz vom 11. Mai 2016 informierte Barbara Büschi, stellvertretende Direktorin des Staatssekretariats für Migration über die Umsetzung der Masseneinwanderungsinitiative, die Flüchtlingskrise und die Asylgesetzrevision. In einer spannenden Diskussion wurden verschiedene Fragen des Asylwesens diskutiert.

An der 2. Regionalkonferenz vom 16. November 2016 fand eine Verkehrskonferenz statt. Dabei wurden die Grossbauvorhaben von Bahn (Brüttenertunnel) und Strasse von Fachpersonen vorgestellt und diskutiert.

Arbeitsgruppen

Die Arbeitsgruppe Jugend startete am 21. Januar 2016 erfolgreich mit einer Veranstaltung zum Thema «Urbanisierung und wachsende glow-Region». Eine Befragung der Gemeinden zum Thema Jugendschutz wurde durchgeführt. Ein glow-Mobil war in allen Gemeinden unterwegs und befragte die Jugendlichen zum Thema «Wie leben Kinder und Jugendliche im Glattal von morgen». Es wurden weiterhin Anlässe wie «street soccer» und «lets go girls» durchgeführt.

Die Arbeitsgruppe Soziales beschäftigte sich mit der Asylproblematik, Wuchermieten, der Tätigkeit der Sozialkonferenz und der Überarbeitung der SKOS-Richtlinien. Die Finanzierung von Jugendheimen wurde auf verschiedenen Ebenen diskutiert.

Die Arbeitsgruppe Integration hatte ein Treffen mit Nina Gilgen, der neuen Leiterin der kantonalen Fachstelle für Integrationsfragen. Die Leistungsvereinbarungen für die Weiterführung der Integrationsprogramme wurden abgeschlossen.

Die Arbeitsgruppe Verwaltungskooperation beschäftigte sich mit dem neuen Gemeindegesetz und dessen Auswirkungen, den IT-Strategien, den Homepage-Lösungen und dem Veranstaltungsmanagement.

Weitere Themen

glow. das Glattal liess sich von benevol (Pro Senectute St. Gallen) über die elektronische Plattform der Freiwilligenarbeit informieren. Der ärztliche Notfalldienst löste aufgrund der Kündigung der SOS-Ärzte und einer sehr aktiven Ersatzorganisation einiges an Diskussionen aus. Die Präsidenten und Schreiber besuchten dieses Jahr den Verein Plattform Glattal und besuchten verschiedene Arbeitsintegrationsprojekte. In der Steuerungsgruppe tauschte man sich über die Entwicklung des Flugplatzes Dübendorf und die Linienführung der Glattalautobahn aus.

Die Geschäftsstelle von glow. das Glattal wird vorderhand weiterhin von Opfikon geführt. Gemäss Strategie glow plus soll eine Ausweitung der Tätigkeit nach Massgabe der Bedürfnisse möglich sein. Die Geschäftsstelle überarbeitete und vereinfachte unter anderem die Homepage von glow. das Glattal.

Flughafenregion Zürich

flughafenregionzürich
wirtschaftsnetzwerk & standortentwicklung

Mit seinen vielfältigen Dienstleistungen leistet der vor fünf Jahren gegründete Verein Flughafenregion Zürich einen namhaften Beitrag zur Förderung der Region. Davon profitieren sowohl die Wirtschaft wie auch die zehn Mitgliedsstädte und -gemeinden der Region.

Führendes Wirtschaftsnetzwerk für Unternehmen und Politik

Die Mitgliederzahl des Vereins ist in den letzten fünf Jahren von 44 Mitgliedern auf 300 per Ende 2016 gestiegen. So konnte sich die Flughafenregion Zürich als branchen- und regionenübergreifendes Netzwerk für Entscheidungsträger aus Wirtschaft und Politik fest etablieren. Besonders stolz ist die Flughafenregion Zürich auf den Beitritt der Gemeinde Nürensdorf. Nebst einer besseren Vernetzung mit der Wirtschaft möchte Nürensdorf mit ihrem Beitritt solidarisch einen Beitrag zur Entwicklung der ganzen Flughafenregion leisten.

Spannende Fach-, Informations- und Networkingevents

An 19 Veranstaltungen im Jahr trafen sich jeweils zwischen 60 und 400 Entscheidungsträger aus der Grossregion Zürich. Als besondere Highlights galten dabei der jährliche Immobilien-Summit und das Wirtschaftsforum, an denen aktuelle Themen aus der Wirtschaft, der Region und zu Bau- und Infrastrukturprojekten thematisiert wurden.

Neue Gästerekorde

Im Jahr 2016 nahmen insgesamt 2033 Besucher an den Anlässen teil, davon stammten 283 aus der Stadt Kloten bzw. aus Klotener Firmen. Das bereits 16. Wirtschaftsforum lockte als Jahreshighlight über 400 Gäste in das Konferenzzentrum Schluefweg und sorgte abermals für einen Rekordaufmarsch in der Flughafenstadt.

99 % Weiterempfehlung der Mitglieder

An der Mitgliederumfrage im Herbst 2016 nahmen über 100 Mitglieder teil. Wie bereits im Vorjahr empfehlen praktisch alle Befragten das Wirtschaftsnetzwerk an befreundete Geschäftspartner weiter.

Ihre Hauptgründe für ihre Mitgliedschaft:

- Hochwertige und spannende Informations- und Networkinganlässe
- Qualitativ gute Kontakte im Netzwerk
- Neue Geschäftskontakte
- Solidarität mit der Region

Tätigkeiten der Geschäftsstelle

Der Geschäftsstelle gelang es in einem herausfordernden Jahr, durch ihr Wirken zwei Unternehmen in der Region umzusiedeln und so über 150 Arbeitsplätze in der Region zu halten. Insgesamt brachen die eingegangenen Ansiedlungsanfragen im Jahr 2016 jedoch um 40 % ein. 15 Ansiedlungsanfragen verschiedener Herkunft wurden von der Geschäftsstelle intensiv behandelt und viele Abklärungen getroffen. Die Unterstützung beinhaltete auch Fragen der Neugründung, des Zugangs zu Verwaltung und Behörden, der Kontaktvermittlung, des Networkings usw. Auch bereits neu angesiedelte und ansässige Firmen der Region suchen immer wieder Rat und Unterstützung bei der Geschäftsstelle.

Das Team der Flughafenregion Zürich engagiert sich weiterhin stark dafür, die Standortentwicklung der Flughafenregion positiv zu beeinflussen. So wurden die Vorarbeiten für ein integriertes Standortentwicklungskonzept in die Wege geleitet, um inskünftig noch stärker wirken zu können. Der geleistete Aufwand der Flughafenregion Zürich im Bereich Standortförderung ist für die Gemeinden, Städte und Mitglieder der Flughafenregion Zürich eine grosse Unterstützung.

Herausgeberin
Stadt Kloten
Verantwortlich
Verwaltungsdirektion, Kommunikation
Korrektorat
Vogt Text, Kloten
Gestaltung
Team hp Schneider, Elsau
Layout
Daniel Neukom, Atelier für Grafik und Webdesign, Kloten
Fotos
Stadt Kloten
Titelbild: Stadt Kloten, Sandra Schlumpf
S. 4, 9, 11: Adrian Bretscher, Hangar Ent. Group GmbH
Visualisierungen
S. 25: Jürg Specogna AG
Druck
Bader+Niederöst AG, Kloten
Auflage
300 Ex.
gedruckt auf Olin Natural White
April 2017
Bezugsquellen
Stadt Kloten
Infoschalter
Kirchgasse 7 · 8302 Kloten
Telefon 044 815 11 11 · Fax 044 815 12 44
www.kloten.ch · info@kloten.ch
Der Geschäftsbericht ist auch im Internet als PDF verfügbar:
www.kloten.ch/geschaeftsbericht

Geschäftsbericht online: www.kloten.ch/geschaeftsbericht

Stadt Kloten · Kirchgasse 7 · 8302 Kloten
Telefon 044 815 11 11 · Fax 044 815 12 44
www.kloten.ch · info@kloten.ch